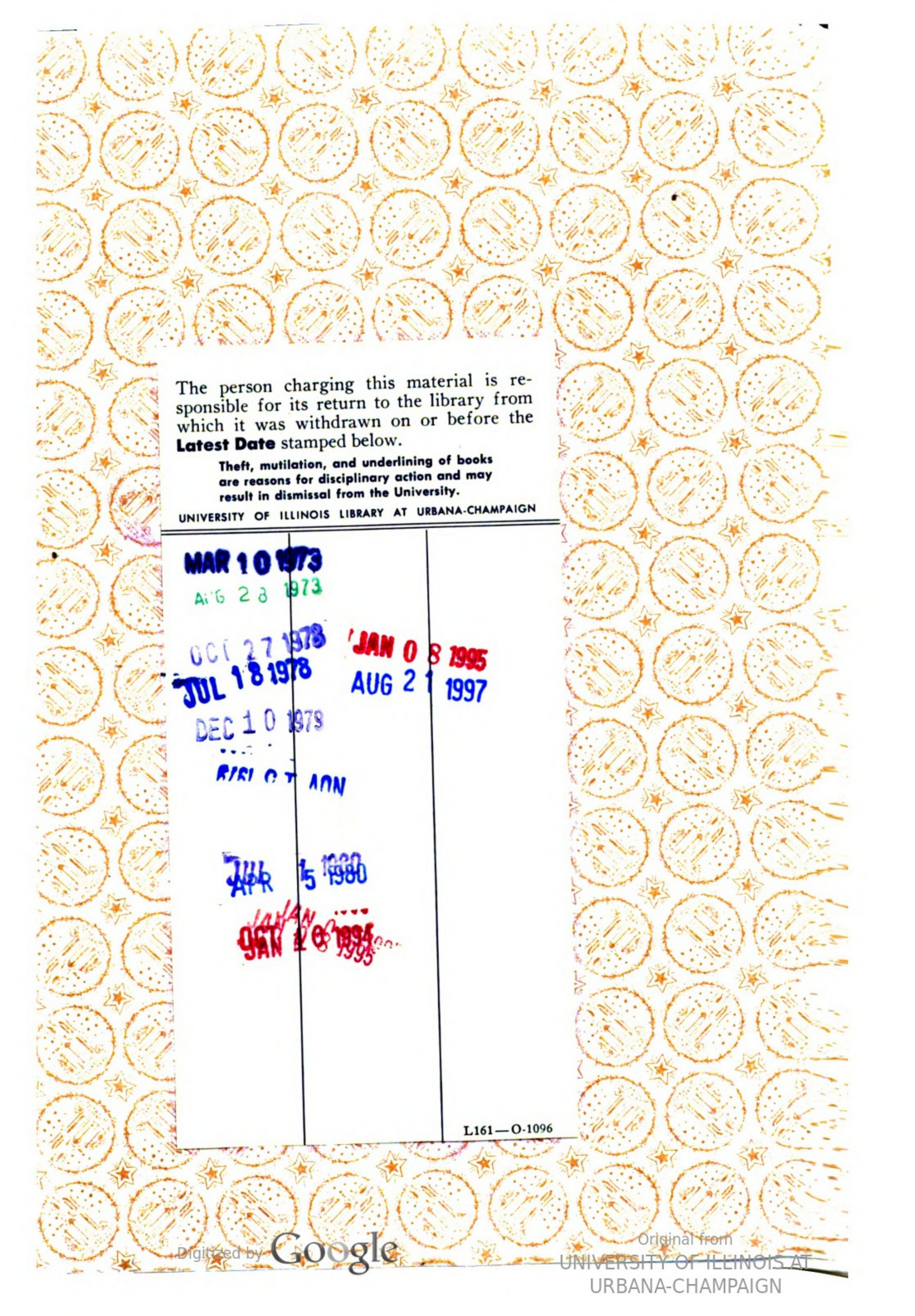
Strempel: Giraut de Salignac...



The person charging this material is responsible for its return to the library from which it was withdrawn on or before the **Latest Date** stamped below.
Theft, mutilation, and underlining of books are reasons for disciplinary action and may result in dismissal from the University.
UNIVERSITY OF ILLINOIS LIBRARY AT URBANA-CHAMPAIGN
MAR 10 1973
AUG 28 1973
OCT 27 1978
JUL 18 1978
DEC 10 1979
APR 15 1980
JAN 08 1995
AUG 21 1997
L161—O-1096

MARBURGER
BEITRÄGE ZUR ROMANISCHEN PHILOLOGIE

II



MARBURGER BEITRÄGE

ZUR

ROMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

EDUARD WECHSSLER

HEFT II

GERHARD BRÄUNER

DER

ALTFRANZÖSISCHE PROSAROMAN VON LANCELOT DEL LAC

I. BRANCHE

MARBURG A. L. 1911

VERLAG VON ADOLF EBEL

(FRÜHER O. EHRHARDT'S UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG)



DER ALTFRANZÖSISCHE PROSAROMAN

VON

LANCELOT DEL LAC

I. BRANCHE: LA REÏNE AS GRANZ DOLORS

VERSUCH EINER KRITISCHEN

AUSGABE NACH ALLEN BEKANNTEN HANDSCHRIFTEN

VON

GERHARD BRÄUNER

MARBURG A. L. 1911

VERLAG VON ADOLF EBEL

(FRÜHER O. EHRHARDT'S UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG)



Vorwort.

Zu dem vorliegenden Versuch einer kritischen Ausgabe des altfranzösischen Prosaromans von Lancelot verdanke ich meinem Lehrer Professor Eduard Wechssler sowohl die Anregung wie weitgehende Hilfe. Besonders hat mir Herr Professor Wechssler seine Vorarbeiten zur Verfügung gestellt, die er s. Z. als Habilitationsschrift der Philosophischen Fakultät in Halle vorgelegt hatte. Diese Vorarbeiten waren nicht zum Abschluß gekommen, da Herr Professor Wechssler sich überzeugte, daß das Verhältnis der einzelnen Hss. zu einander nicht im ganzen Roman dasselbe bleibt, und daß dieses Verhältnis für wenigstens jede Branche von neuem festgestellt werden muß. Diese Tatsache rechtfertigt die Art, wie der ganze Roman herausgegeben werden soll: nachdem ich die erste Branche in allen Hss. genau geprüft habe, haben unabhängig von mir zwei meiner Marburger Freunde, Herr H. Becker und Herr H. Bubinger, das Verhältnis der Hss. in der 2. und 3. Branche festgestellt und werden demnächst ihre Resultate veröffentlichen.

Eine Ausgabe des Romans unter Heranziehung aller Hss. ist bis jetzt nicht versucht. Die ältesten Drucke (1488, 1494, 1513, 1520, 1533 und 1591) haben sich mit dem Abdruck irgend einer Hs. begnügt und stehen an Wert für die Herstellung eines kritischen Textes selbst hinter den jüngsten Hss. aus dem 15. Jh. zurück, da als Grundlage begreiflicher-



weise stets eine nach Sprache wie Darstellung der Zeit möglichst nahestehende Hs. gewählt wurde.

Eine Inhaltsangabe unter Benutzung mehrerer Hss. wurde zum ersten Male von Jonckbloet, Roman van Lancelot, 'S Gravenhage 1846 gegeben. Es sind darin wichtigere Stellen aus der Hs. e abgedruckt, und die Abweichungen der Hs. b in den Anmerkungen angeführt. Die Inhaltsangabe stützt sich allerdings auch nur auf diese beiden Hss. Kürzer und auch weniger genau wurde der Inhalt 1851 von Liebrecht-Dunlop in der „Geschichte der Prosadichtungen“ wiedergegeben. Am besten ist die Inhaltsangabe von Paulin Paris in „Les Romans de la Table-Ronde“, III—V (Paris 1868 bis 1877), wobei für die erste Branche die Hss. b c f g i benutzt sind. Demnächst soll von H. Oskar Sommer der Roman von Lancelot herausgegeben werden. Wie ich erfahren habe, beschränkt sich aber Sommer darauf, eine Londoner Hs. (δ) abzudrucken. Mein Freund Becker hat mit Herrn Sommer selbst Rücksprache genommen und sich überzeugt, daß unsre Arbeit von der des Herrn Sommer durchaus verschieden ist. Herr Becker wird in seiner bald folgenden Ausgabe der zweiten Branche Näheres darüber mitteilen.

Zu der vorliegenden Arbeit habe ich alle bekannten Hss., soweit sie die erste Branche enthalten, benutzt. Es sind das die folgenden (ich habe sie der Einfachheit wegen durch kleine Buchstaben bezeichnet):

aus dem 13. Jahrhundert:

Paris, Nat. Bibl.	fr. 344	=	a
	fr. 339	=	b
	fr. 754	=	c
	fr. 110	=	d
	fr. 768	=	e
	fr. 751	=	f



Paris, Nat. Bibl. fr. 773	=	g
fr. 341	=	i
Rouen, Bibl. O 5	=	v
London, Brit. Mus. Royal 19 C XIII	=	α
Royal 19 B VII	=	β
Bonn, Univ. Bibl. S. 526 (82)	=	η

aus dem 14. Jahrhundert:

Paris, Nat. Bibl. fr. 118	=	h
fr. 16999	=	k
fr. 767	=	l
Ars. Bibl. 3481	=	t
Rouen, Bibl. O 6	=	w
London, Brit. Mus. Royal 20 D III	=	γ
Add. 10 293	=	δ
Rom, Vat. Bibl. Reg. lat. 1489	=	ε

aus dem 15. Jahrhundert:

Paris, Nat. Bibl. fr. 96	=	m
fr. 98	=	n
fr. 111	=	o
fr. 112	=	p
fr. 113	=	q
fr. 121	=	r
fr. 753	=	s
Ars. Bibl. 3479	=	u

Um aus diesen Hss. die für die Herstellung des kritischen Textes wertvollen herauszufinden, habe ich einen größeren mir geeignet scheinenden Passus sämtlicher Hss. einer genauen Vergleichung unterzogen, indem ich alle Abweichungen und Übereinstimmungen der einzelnen Hss. einander gegenüber-



gestellt und so die Beziehungen der Hss. zu einander genau festgestellt habe. Durch Stichproben an besonders charakteristischen Stellen der ganzen Branche habe ich mich später von der Richtigkeit meiner Ergebnisse überzeugt. Die genaue Darlegung und Begründung der Hss. Beziehungen unter einander, die als Dissertation der philosophischen Fakultät in Marburg vorgelegen hat, verzichte ich hier abzudrucken, um damit nicht die Ausgabe unnötig zu belasten. An ihrer Stelle mag die am Schluß angefügte Tabelle jedem eine Nachprüfung ermöglichen.

Ich beginne immer mit der Prüfung der jüngsten Hss., stelle ihre Beziehungen zu den älteren wie auch deren Beziehungen unter sich fest, und bilde so Gruppen von einander nahestehenden Hss. Den besten Vertreter jeder Gruppe wähle ich dann aus, um ihn bei der Herstellung des Textes zu benutzen.

m geht bei Abweichungen von den anderen Hss., wenn sie nicht ganz allein steht, mit t k zusammen; t und k, unter sich selbst sehr nahe verwandt, zeigen weitere Verwandtschaft mit a g v *α* *ε*. Bei Abweichungen stehen m t k meistens allein; sie sind offenbar Abschriften einer älteren der genannten Gruppe nahestehenden Hs., die verloren ist. Von den älteren erweisen sich g v als fehlerhafte und ungenaue Abschriften, und *α* und *ε* stehen mit ihren Lesarten häufig allein, während a stets entweder durch *α* oder *ε* gestützt wird. Als beste Hs. dieser Gruppe wähle ich daher **a** aus.

n ist nicht einer bestimmten Gruppe zuzuweisen. Der Schreiber hat jedenfalls, wie das öfters vorgekommen ist, mehrere Vorlagen benutzt und nach Gutdünken kombiniert.

o q scheinen auf eine d sehr nahestehende Hs. zurückzugehen, und *η* ist eine fast wortgetreue Abschrift von d: **d** wähle ich als besten Vertreter dieser Gruppe aus.



p ist eine wertlose Kürzung.

r s stehen am nächsten der Hs. l, und l geht auf eine i ähnliche Vorlage zurück. Von i oder einer i ähnlichen Hs. stammen ferner h und ihre wortgetreue Kopie u und β γ. Die älteste Hs. dieser Gruppe ist **i**; sie bietet auch stets den besten Text und ist so zur Vertretung dieser Gruppe am geeignetsten.

Es bleiben b c e f w δ, die unter einander nahe verwandt sind. w ist am wenigsten genau abgeschrieben, f ziemlich nachlässig von b; b c δ gehen auf eine e sehr nahestehende Hs. zurück, während e selbst, die älteste aller Hss., stets den besten Text bietet und nur in geringen Kleinigkeiten hier und da allein steht. Da diese Gruppe fast überall den unverdorbensten Text bietet, so wähle ich **e** als Grundlage für den kritischen Text aus.

Zum Vergleich habe ich die Vertreter der andern Gruppen (a d i) und die besten Hss. der e-Gruppe (b c) herangezogen. Geändert habe ich den Text von e nur, wenn die Änderung durch die Hss. a b c d i gerechtfertigt war. Nur bei offenbaren kleinen Schreibfehlern habe ich selbständig verbessert. Alle Änderungen sind durch Kursivdruck gekennzeichnet, und in der entsprechenden Anmerkung ist die ursprüngliche Lesart von e angegeben; dahinter an erster Stelle die Hs., aus der die Änderung übernommen ist; danach die Hss., die denselben Sinn bieten.

Ich habe außerdem in die Anmerkungen die Sinnesvarianten aufgenommen, die die verschiedenen Hss. geben. Bei gemeinsamen Sinnesvarianten mehrerer Hss. steht diejenige, der die angeführte Variante wörtlich entnommen ist, an erster Stelle.

Einige kleine Änderungen sind nicht erwähnt; so schreibe ich stets que (wofür die Hs. manchmal qe schreibt), comme (für manchmal vorkommendes come), und außerdem schreibe



ich die in der Hs. gebrauchten Kürzungen stets aus (so besonders chevalier, comme, et etc.).

Da in der Hs. keine Interpunktion vorhanden ist, so setze ich sie so, wie sie mir für das Verständnis und mit Rücksicht auf die Syntax am geeignetsten erscheint; ebenso mache ich Absätze.

Die Betonung des e am Ende eines Wortes habe ich durch einen Akut angedeutet, über ai, oi, ei ein Trema gesetzt, wo sie nicht als Diphthonge zu lesen sind.

Die vorkommenden Namen habe ich im Text einheitlich geschrieben und im Register am Ende ihre verschiedenen Schreibweisen angegeben.

Der Dialekt der zu Grunde gelegten Hs. e weist nach dem nordöstlichen Frankreich hin. Näheres über die dialektischen Eigentümlichkeiten der verschiedenen Hss. wird mein Freund Bubinger in seiner bald erscheinenden Arbeit bringen.

Ob dieser Darstellung der Geschichte des Königs Claudas eine historische Tatsache zu Grunde liegt, entzieht sich meiner Entscheidung. Immerhin aber scheint mir diese Erzählung, die ja offenbar dem eigentlichen Lancelotroman erst später vorausgeschickt wurde, einer alten Chronik entnommen zu sein. Dafür spricht sowohl die genaue Ort- und Zeitbestimmung der einzelnen Vorgänge wie auch besonders der eigenartige Chronikstil: es liegt ein Rhythmus von großem Wohlklang in der Zusammenfügung der einzelnen Sätze, und auf jedem Satzende liegt ein starker Ton.

Den Titel für die 1. Branche: „La Reïne as granz Dolors“ habe ich dem Roman selbst entnommen (S. 24).

Im Anhang habe ich außer dem Namenverzeichnis und dem Abdruck des entsprechenden Passus aller Hss. Anmerkungen gegeben.



Außer den Vorarbeiten des Herrn Professor Wechssler habe ich folgende Bücher benutzt:

La Grande Encyclopédie. Paris 1903.

W. J. A. Jonckbloet, Roman van Lancelot. 'S Gravenhage 1846.

Paul Maertens, Zur Lancelotsage (in Boehmers Roman. Studien 1880).

Paulin Paris, Les Romans de la Table Ronde. Paris 1872, III.

Paulin Paris, Les Manuscrits françois de la Bibliothèque du roi. Paris 1836—1848.

Den Verwaltungen folgender Bibliotheken bin ich zu großem Danke verpflichtet:

Bibliothèque Nationale, Paris.
British Museum, London.
Bibliothèque de l'Arsenal, Paris.
Bibliothèque de Rouen.
Königliche Universitäts-Bibliothek, Bonn.
Biblioteca Apostolica Vaticana, Rom.

[*1 r a*] En la marche de Gaule et de la Petite-Bretaigne avoit deus rois encienement, qui estoient frere germain et avoient deus serors germaines a fames. Li uns des deus rois avoit non li rois Bans de Benoÿc, et li autres rois avoit non li rois Bohorz de Gaunes.

Li rois Bans estoit viauz hom, et sa fame estoit juesne et bele trop, et molt par estoit boene dame et amée de totes genz. Ne onques de li n'avoit eü anfant que un tot seul, qui vallez estoit et avoit non Lanceloz en sorenon, mais il avoit non an baptoisme Galaaz. Et ce par quoi il fu apelez Lanceloz, ce devisera bien li contes ça avant, car li leus n'i est ores mies ne la raisons.

Ançois tient li contes sa droite voie et dit que li rois Bans avoit un sien veisin qui marchissoit a lui par devers Berri, qui lors estoit apelez Terre-Deserte.[1]) Li suens veisins avoit non Claudas, si estoit sires de Bohorges et do païs tot environ. Cil Claudas estoit rois, si estoit molt bons chevaliers et molt saiges et molt traïtres, et estoit hom lo roi de Gaule, qui or est apelée France.

La terre do regne Claudas estoit *apelée*[2]) Deserte, por ce que tote fu adesertie par Uter-Pandragon et par Aramont, qui a cel tens estoit sires de Bretaigne la Menor, que les genz apeloient Hoël en sorenon. Cil Aramonz avoit desouz

---

[1]) c: por ce que tote fu adesertie par lou roi Uter-Pandragon et par Aramont.

[2]) e: apelé.

lui *Gaunes*[1]) et Benoÿc et tote la terre jusqu'a la marche[2]) d'Auvergne [*1 r b*] et de Gascoigne, et devoit avoir desouz *lui*[3]) lo regne de Bohorges. Mais Claudas ne li conoissoit mie, ne servise ne li voloit rendre, ainz avoit fait seignor del roi de Gaule. Et a cel tens estoit Gaule sougieté a Rome, et li rendoit treü, et estoient tuit li roi par election. Quant Aramonz vit que Claudas li reneoit sa seignorie par force de Romains, si l'acoilli de guerre. Et cil ot en aïde lo roi de Gaule et tot son pooir, si perdi molt Aramonz en la guerre, qui trop dura. Lors vint a Uter-Pandragon, qui rois estoit de Grant-Bretaigne, si devint ses hom par covant qu'il li menast sa guerre *a fin.*[4]) Ensi Uter-Pandragons passa mer atot son pooir, et oïrent noveles que li seignoraiges de Gaule s'estoit tornez devers Claudas por aler encontre Aramont, qui venoit entre lui et Uter-Pandragon.[5]) Lors corrurent andui sor Claudas, si le desconfistrent et li tolirent tote sa terre, et ors lo chacierent; et fu la terre de toz sens si outreement destruite[6]) que onques n'i remest en forterece piere sor autre, fors an la cité de Bohorges, qui fu gardée *de feu et*[7]) de destruire par lo comandement Uter-Pandragon, por ce qu'il se recorda qu'il i avoit esté *norriz.*[8])[9]) Apres ce s'en retorna Uter-Pandragons am Bretaigne la Menor, et quant il i ot

---

[1]) e: Gaules.

[2]) a: roche.

[3]) e: fehlt (a c d i).

[4]) e: fehlt (a c d i).

[5]) i: . . . oïrent novelles que li seignours de Gaunes estoit mors.

[6]) a: et fu la terre sanz signoraige.

[7]) e: fehlt (a c d i).

[8]) e: nez (a c d i).

[9]) c fährt fort: quant il s'anfoï entre lui et son frere Aurelius Ambroisius Pandragon et son maïstre de lor païs por la paor de Vertigier, lou desleial, qui lor frere Moine fist ocirre, qui fu rois par traïson, por ce que cil Vertigiers voloit estre rois de Bretaigne. Et des lors en avant fu la menors Bretaigne desouz lou reiaume de Logres.

tant demoré comme lui plot, si s'en passa en la Grant-Bretaigne. Et des lors en avant fu la Menors Bretaigne desouz lo roiaume de Logres.

Quant li rois Aramonz fu morz et Uter-Pandragons, et la terre de Logres fu an la main lo roi Artu, si sordirent guerres an Bretaigne [*1 v a*] la Grant en pluseurs leus, et guerroierent le roi Artu li plus des barons; et ce fu el comancement de son regnement, ne n'avoit encores la reïne Guenievre *gaires*[1]) tenue, si ot molt a faire de totes parz. Lors reprist Claudas sa guerre, qui tant avoit esté entrelaissiée, car il avoit sa terre tote recouvrée si tost comme li rois Aramonz fu morz. Lors recomança a guerroier lo roi Ban de Benoÿc, por ce qu'a lui marchissoit et por ce que hom avoit esté Aramont, par cui il avoit sa terre *perdue*[2]) si longuement, et que molt li avoit neü tant con il avoit esté au desouz.

A ce tans estoit venuz de Rome uns conses de grant renon, Poinces Anthoines, si aida a Claudas et li bailla tot lo pooir de Gaule et des contrees qui desouz estoient; si conreerent si lo roi Ban qu'il li tolirent sa cité de Benoÿc et tote s'autre terre, fors un suen chastel qui avoit non Trebe; si estoit el chief de sa terre et estoit si forz que rien nule ne dotoit, au tans de lors, fors afamer o traïson. *En ce chastel avoit esté la reïne sa fame tant comme la guerre avoit duré, ne li rois Bans ne s'i mist onques tant com il pot durer defors.*[3]) Mais un ior pristrent si anemi un suen chastel a force, qui estoit a mains de trois liues pres de celui, et il l'aloit secorre et se voloit metre dedanz. Et quant il vit que cil de fors estoient ja dedanz a force, si se feri en l'ost, et il et si chevalier dont il avoit molt de preuz, et il meesmes

---

[1]) e: encores gaires.

[2]) e: eüe perdue (a c d i).

[3]) e: fehlt (c a i).

avoit esté renomez de proesce merveilleuse. Illuec ocistrent molt de ces de l'ost, et tant les firent a els antandre que toz li assauz remest, et corrut tote l'oz por ancombrer lo roi Ban et ses genz totes, et les mistrent a la voie; mais trop [*1v b*] i orent demoré, car Poinces[1]) Anthoines a totes ses genz, qui devers la forest s'estoient traït, lor vint au devant, si ot tel fais de genz que li rois Bans ne li sien ne lo porent soffrir, si furent tuit si compaignon que mort que pris, fors seulement troi. Mais de tant se vancha li rois Bans qu'il lor ocist Poinçon Anthoine, lor seignor, et fist tant d'armes, puisque il ne fu que soi quarz, que toz les Romains mist en voie et les chaça tant que Claudas i vint poignant tot a desroi devant les autres. Quant li rois Bans lo vit, si dist une parole qui bien apartint a home desherité. „Ha Dex“, dist il, „*ja*[2]) voi ge ci mon anemi mortel! sire Dex, qui *tantes*[3]) honors m'avez donées, otroiez moi que ge l'ocie, et ançois muire ge avoc lui, biax sire Dex, qu'il en aut vis, car lors seroient totes mes dolors asoagiées!“ Atant josterent ansenble, si l'abati li rois Bans *si durement que totes les genz cuidierent bien qu'il fust morz. Et lors s'an parti li rois Bans*[4]) et fu molt liez, car bien cuidoit que sa proiere fust aconplie, si ferri tant des esperons qu'il vint a Trebe.

Dedanz lo quart jor fu pris li chastiax o Claudas seoit. Et lors vint *aseioir le roy Ban dedenz Trebe; et quant le roy Bans sot que Claudas*[5]) n'estoit mie morz, s'en ot si grant

---

[1]) c: et corrut tote lou roi Claudas as armes por ancombrer lou roi Ban et monterent tuit a desroi qui plus plus qui mielz mielz et il estoient trop grant gent si les mistrent hors des loges as plains chans, et cil i firent molt d'armes qui devers lou roi Ban estoient et tant que trop i demorerent, car Poinces.

[2]) e: ge (i a d).

[3]) e: tante (a c d i).

[4]) e: fehlt (c a d i).

[5]) e: au soir li rois Bans dedenz Trebe; et quant il sot que cil (i).

duel an son cuer que onques puis fors n'en issi, et bien fu puis aparissant.

Claudas sist devant Trebe molt longuement, et li rois Bans avoit pluseurs foiz anvoié por secors au roi Artu. Mais il avoit tant a faire de maintes parz qu'il ne se pooit pas legierement entremetre d'autrui besoigne. Et li rois Bohorz, ses freres, qui molt li avoit aidié, gisoit do mau [*2 r a*] de la mort, et chascun jor *corroient*[1]) li forrier parmi sa terre, car ele marchissoit a la terre de Benoÿc par devers Trebe. Quant Claudas vit qu'il ne panroit mie lo chastel legierement, si prist un parlement au roi Ban, et donerent seürté li uns et li autres de sauf aler et de sauf venir. Li rois Bans vint au parlement soi tierz sanz plus, si fu ses seneschaus li uns des deus et uns suens chevaliers avocques.[2]) Et autresins i vint Claudas soi tierz sanz plus. Et fu li parlemenz tres devant la porte do chastel. Li chastiaus seoit en haut, et l'oz estoit desouz logiée,[3]) si estoit li tertres molt roistes et molt anieus a monter. Quant Claudas vit lo roi Ban, si se plaint de Poinçon Anthoine premierement, qu'il li avoit ocis; et cil se plaint de sa terre qu'il li avoit tolue sanz raison. „Ge ne la vos toli mie“, fait Claudas, „por chose que vos m'aiez faite ne por haïne que j'aie a vos, mais por lo roi Artu que vos tenez a seignor, car ses peres Uter-Pandragon me deserita. Mais se vos voliez, ge vos feroie biau plait: saisisiez moi de cest chastel, et gel vos randrai maintenant, par tel covant que tantost devandroiz mes hom et tanroiz de moi tote vostre terre.“ „Ce ne ferai ge mie“, fait li rois Bans, „car ge me parjureroie envers lo roi Artu, cui huem ge sui liges.“ „Or vos dirai donques“, fait Claudas, „que vos feroiz: anvoiez au roi Artu qu'il vos secorre dedanz

[1]) e: corroie (a c d i).
[2]) c: avocques qui ses filliaus estoit qui avoit a non Banins.
[3]) e: il s'estoit desoz logiez (c a i).

XL jorz, et se dedanz cel termine ne vos a secorreü, randez moi lo chastel et devenez mes hom de tote vostre terre, et ge la vos *acroistrai*[1]) de riches fiez." Li rois dit qu'il s'en conseillera, et lo matin li saura a [*2 r b*] dire o mander loquel il voudra faire: o lo randre ou lo contretenir; atant s'an parti li rois Bans.

Et ses seneschax fu remes un po arieres, si parla Claudas a lui: „Seneschax", fait il, „ge sai bien que cist chaitis est maleüreux,[2]) car ja del roi Artu secors n'aura, si perdra tot par fole atante. Et moi poise molt quant vos iestes antor tel home dont biens ne vos puet venir, car trop ai oï dire biens de vos, et por ce vos loeroie ge que vos en venissiez a moi; et savez que ge ferai de vos: ge vos afiërai leiaument que ge vos donrai cest regne si tost con ge l'aurai conquis, et toz seroiz sires de mon pooir. Et se ge vos preign a force, ce pesera moi, quant il covanra que ge vos face mal assez: car[3]) ge ai juré sor sainz que ja nus n'i ert a force pris de ceste guerre qu'il ne soit ocis o emprisonez, sanz issir fors jamais a nul jor." Tant ont parlé ensemble que li seneschax li fiance a aidier de son pooir, sanz lo cors son seignor traïr ne vendre. Et Claudas li fiance maintenant, que si tost com il auroit Trebe, qu'il li randroit tote la terre, et *il*[4]) an devandroit ses hom. Atant departent, si s'en retorne Claudas a ses genz.

Et li seneschax lo roi Ban revient a Trebe et dit au roi Ban que Claudas a molt parlé a lui et que trop voldroit s'amor avoir. „Et que m'an loez vos?" fait li rois Bans. „Quoi, sire", fait il, „lo miauz que ge voie si est que vos meesmes ailliez crier merci au roi Artu: car bien sera gardé

---

[1]) e: acroistra.

[2]) a: que tes sires est maleureus. i: que cis roys est chaitis et maleures.

[3]) c: face mal, car ge ai gent assez cui bel il en sera, car.

[4]) e: fehlt (a c d i).



jusqu'a vostre revenir ce que vos avez a garder." Lors vient li rois a la reïne, si li conte comment Claudas li avoit requis a rendre son chastel. „Et me viaut", fait il, „jurer que tantost com il l'aura, me reves [*2 v a*] tira et de cestui et de tote l'autre terre. Mais *ge lou sai*[1]) a si desleial que se il avoit ores cest chastel, il ne me randroit jamais ne cestui ne de l'autre terre point. Mais ge l'an doi respondre demain que g'en ferai: car il me requiert que ge envoi[2]) a mon seignor lo roi Artu, et il me donra triues de cest chastel de si qu'a XL jorz; et se jusqu'a XL jorz *me secort*[3]) mes sires li rois, a dex tant bien! Et se il ne me secort, ge lo *revestirai*[4]) de cest chastel." La reïne, qui molt crient lo deseritement, li loe que issi lo face; „car quant li rois Artus vos sera failliz", *fait ele*,[5]) „qui vos aidera jamais?" „Dame", fait il, „puisque vos vos i acordez, ge lo ferai. Et savez vos que ge ai en pensé a faire? ge meesmes irai a mon seignor lo roi, et si li crierai merci de mon deseritement; et il en aura greignor pitié que se ge n'i estoie, car il me verra en presant: car se ge i enveoie autre message, rien ne valdroit, car nus n'est si bien creüz de males noveles comme cil *qui en aporte*[6]) anseignes aparisanz. Or vos apareilliez, car vos en venroiz avoc moi, et ne manrons de nules genz que mon fil et un seul escuier qui nos fera ce qu'il nos sera mestiers; car ge voil que granz pitiez praigne mon seignor lo roi, de ma grant dolor quant il la verra. Et sachiez que nos movrons encor annuit, et gardez que vos preigniez tot lo tresor que vos porroiz çaianz *trover*[7]) et de joiax et de vaisselemente,

[1]) e: ge sai cestui (c a d i).
[2]) i: ge en iroie.
[3]) e: fehlt (c a d i).
[4]) e: revestira (c a d i).
[5]) e: fehlt (c d i).
[6]) e: fehlt (i a c).
[7]) e: trover et savoir (a c d i).

et si metez tot an mes granz coffres: car ge ne sai quex chose est a avenir de[1]) mon chastel, ainz que ge reveigne, que por nule rien ge ne vouroie que vos remansisiez en aventure, ne mie por ce que ge *aie*[2]) paor de cest chastel qu'il soit ja pris a force, mais [*2 v b*] nus ne se puet garder de traïson." Ensi comme li rois l'a devisé, s'aparoille la reïne; et quant ele a son oirre apareillié, ele li dist que tote est preste. Lors eslit li rois de toz ses vallez celui o il plus se fioit, et li dit que il gart que riens ne faille a son roncin, car chevauchier lo covendra encor anuit. Li vallez ama molt son seignor, si fist molt tost son comandement; et il avoit roncin grant et fort et tost alant et bien apareillié de totes choses. Et lors vient li rois a son seneschal, si li descuevre son corage, coment il viaut a la cort lo roi Artu aler; „et ge me fi plus", *fait il*,[3]) „en vos qu'an nul home, car molt vos ai toz jorz amé, si vos comant mon chastel a garder autresi comme lo cuer de mon ventre. Et demain me diroiz au roi Claudas que ge ai anvoié a mon seignor lo roi Artu, et li feroiz tel seürté con il voudra: que, se ge ne sui par mon seignor lo roi Artu secorruz dedanz XL jorz, del chastel lo revestirai a son plaisir; mais gardez qu'il ne sache ja que ge soie hors de çaianz meüz, car petit priseroit puis lo tenement[4]) del chastel, que ge seroie hors[5])." „Sire", fait li traïtres, „n'avez *garde*[6]), car ge an penserai molt bien."

Cele nuit se coucha li rois auques par tans, car les nuiz estoient cortes; et ce fu, ce dist li contes, la nuit de la miaoust a un vendredi a soir. Li rois fu en effroi del veage qu'il avoit a faire, car molt li estoit sor lo col; si se lieve

[1]) a: avenir de moi et de.
[2]) e: n'ai mie (i d).
[3]) e: fehlt (a c d i).
[4]) a d i: le remanant.
[5]) a c d: quant il sauroit que ie seroie hors.
[6]) e: gardez (a c d i).

bien trois liues ainz lo jor; et quant les seles furent mises et tot atorné, si comanda a Deu son seneschal et totes les autres genz, et lors s'en ist li rois par un petit poncel de cloies, [*3 r a*] qui estoit sor la petite riviere qui desouz lo chastel corroit; ne li chastiax n'estoit assis que d'une part, et si estoit li sieges lo plus de trois archiées loign, la o il estoit plus pres: car par devers lo tertre i avoit et monz et vax et molt males avenues. *Ne* [1]) par la riviere de l'autre part ne poïst nules genz seoir, car li marelz i estoit granz et parfonz, ne il n'i avoit de totes voies qu'une petite chauciée estroite, qui duroit de lonc plus de deus boenes liues [2]). Par cele chauciée s'an va li rois, s'anmaine sa fame sor un palefroi grant et bel et anblant soef, et uns escuiers preuz et de grant servise, qui l'anfant enportoit devant lui sor un grant roncin en un brecuel. Li rois chevauchoit un palefroi que bien avoit esprové a bien portant; et fait mener a un suen garçon a pié un suen cheval qui molt estoit de grant bonté; et si porte li escuiers son escu, et li garçons qui *menoit lou cheval, chaçoit* [3]) devant lui un somier et porte lo glaive lo roi [4]). Li somiers estoit molt bien chargiez de joiaus et de vaiselemente et de deniers. Li rois chevauche en chauces de fer et an son auberc, et s'espée ceinte, sa chape a pluie afublée, et va en la rote toz derriens. Et tant a chevachié qu'il vint hors des marois et antre en une forest; et quant il ot chevauchié de la forest encor demie loée, si antre en une molt bele lande o il avoit esté mainte foiée. Tant a alé li rois et sa companie, qu'il vint sor un lac qui el chief de *la* [5]) lande estoit, au *pié* [6]) d'un molt haut tertre, dont l'an pooit sorveoir tot lo païs. Et

---

1) e: que (i d).
2) i: qui duroit de loing une leue.
3) e: seoit sor le cheval menoit (c).
4) i: et son eaume.
5) e: fehlt (a c d).
6) e: chief (i).

lors estoit ajorné[1]). [*3 r b*] Li rois dit qu'il ne se movra d'iluec, devant ce qu'il soit un poi esclarci; si descent, car il a talant de monter el tertre an haut, por son chastel esgarder, qu'il amoit sor toz les chastiax do monde. Tant atant li rois qu'il fu auques esclarci, et il monte an son cheval, si laisse la reïne et sa conpaignie aval, sor lo lac qui molt estoit granz.

Li lais estoit apelez des lo tens as paiens li lais Diane: Diane fu reïne de Sezile et regna au tans Vergile, lou bon autor. Si la tenoient la fole genz mescreanz qui lors estoient por deesse; et c'estoit la dame del monde, qui plus amoit deduit de bois et tote jor aloit chacier, et por ce l'apeloient li mescreant la deesse del bois.

Cele forez ou li lais estoit, passoit totes les forelz de Gaule et de la Petite-Bretaigne, si comme de forelz petites: car ele n'avoit que dis liues englesches de lonc et VII ou VI de le[2]); et s'avoit non bois Enval.

Li rois apuie le tertre, car molt viaut lo chastel veoir, que tant amoit. Mais or laisse li contes un po a parler de lui et parole de son seneschal.

Ce dit li contes que quant li rois Bans *se*[3]) fu partiz del chastel de Trebe, *li*[4]) seneschaus, qui n'ot pas obliées les fiances de lui et de Claudas, issi fors de la vile et vint a Claudas, si li dist: „Sire, ge vos aport boenes noveles, ne onques si bien n'avint a home com a vos, se vos me volez tenir mes covenances: car vos poez prandre orendroit cest [*3 v a*] chastel sanz nule deffense.“ „Comant“, fait Claudas, „ou est dons li rois Bans?“ „Certes“, fait cil, „il l'a guerpi, et s'en vont entre lui et madame la reïne et un suen escuier

[1]) a: lors ajorne. d: lors comencha a ajorner.

[2]) c: paissoit de sauvagine totes les forelz de Gaunes et de la Petite-Bretaigne, et si n'avoit que X liues ... i: passoit de biauté toutes les fores de Gaule et de la Petite-Bretaigne come de petites fores.

[3]) e: si (i a c d).

[4]) e: et li (a c d i).



sanz plus de gent[1])." „Or me randez dont", fait Claudas, „lou chastel, et ge vos randrai lo chastel et tote la terre apres, et an devendroiz diemenche, apres la messe, mes hom, qu'il sera li jorz de la mi-aoust, et veiant toz mes barons." De ceste chose est molt liez li seneschaus, si li dit: „Sire, ge m'en irai et vos laisserai les portes deffermées et *dirai a ceuls de laienz*[2]) que nos avons buenes triues, si se reposeront volentiers, car assez ont *eü*[3]) mesaise. Et quant vos et voz genz seroiz dedanz, si vos tenez tuit quoi jusqu'au maistre chastel, et ansins porroiz tot prendre sanz arest."

Ensins parole li traïtres a Claudas, et puis s'en reva el chastel. Et quant il fu dedanz, si ancontre un chevalier, filluel lo roi Ban, qui molt estoit de grant proesce. Cil gaitoit totes les nuiz, armez de totes armes; et quant il vit venir lo seneschal de la hors, si li demanda dont il venoit et a quel besoign il estoit a tel hore fors issuz. „Ge vaign", fait li traïtres, „de Claudas la defors, de prendre triues qu'il avoit otroiées a mon seignor lo roi et lo vostre." Quant cil l'antant, si li fremist toz li cuers, car molt avoit grant paor de traïson, si li dit: „Certes, seneschax, a tel ore ne *vet l'en mie*[4]) prendre triues au mortel anemi son seignor, qui leiaument en viaut ovrer." „Coment", fait li seneschax, „tenez me vos por desleial?" „Dex vos en deffande", fait li chevaliers, qui avoit non Banins, „que vos n'an aiez faite desleiauté ne ne façoiz!" Itant en dist et plus en eüst parlé [*3 v b*] se il osast, mais li seneschax avoit la force, si lo feïst tost ocirre; si an laissa la parole atant. Et li seneschax dit a cels qui veilloient,[5]) qu'il ont buenes triues Deu merci, si les fait toz aler couchier;

---

[1]) c: sanz plus de gent a la cort lou roi Artu. d: sanz plus de gens por querre secors au roi Artu.

[2]) e: lor dirai (a c d).

[3]) e: fehlt (a c d i).

[4]) e: vient on mies (i a c d).

[5]) a: qui venoient contre lui.

et il se reposent molt volentiers, car il estoient molt travaillié.

Mais Banins n'a pas talant d'aler dormir, ançois se met an agait, si est montez en une tornele, por savoir[1] que cil dehors feroient et se cil dedanz lor iroient la porte ovrir. Mais de ce est il deceüz, que les portes sont deffermées. Et quant il se regarde, si voit venir jusqu'a vint chevaliers toz les hiaumes laciez, et apres en vienent XX et ensins en vienent XX et XX jusqu'a $\overset{C}{\mathrm{II}}$. Lores soupece il bien, que la vile sera traïe, et il devale les degrez des murs contraval, si crie a haute voiz: „Traï! Traï!“ parmi lo chastel, ne ancor ne cuidoit il pas que les portes fussient deffermées. Li criz est levez parmi lou chastel, et cil corrent a lor armes, qui estoient desgarni. Mais tantost se mistrent li chevalier Claudas dedanz la premiere porte. Et quant Banins les voit, si a tel duel que par un po qu'il ne forsanne. Si lor adrece tot a pié et fiert si durement lo premier parmi l'escu et parmi lo hauberc, que parmi lo cors li met lo glaive d'outre en outre, si lo ruie mort; et li autre *li*[2] laissent tuit corre a pié et a cheval, et il voit que, se il fuit au maistre chastel, ançois qu'il i soit venuz, l'auront il abatu II foiz ou trois, car il sont monté, et il est a pié. Lors se refiert sor les murs par les degrez, et vait toz les aleors, tant qu'il est venuz a l'uis de la grant tor, et maintenant lieve apres lui un pont torneïz, si trueve dedanz sergenz, qui la tor gardoient, dont li uns li a l'uis overt; et li autre estoient [*4 r a*] tuit el baille aval por dormir, car aseür cuidoient estre tuit. Ez une partie de chevaliers Claudas, qui venoient apres lui toz les murs, car il lo voloient prendre; et quant il voient qu'il ont a lui failli, si s'en retornent. Et li autre orent porpris lo petit chastel,

---

[1]) a: veoir.
[2]) e: fehlt (c a d i).

ançois que les genz se poïssent estre aüné [1]. Et li criz estoit si granz que l'an n'i oïst Deu tonant.

A cels criz et a cels noises sailli hors li seneschax et fist sanblant de soi deffendre autresinc comme se il ne seüst rien de l'aventure, si encomance son seignor a regreter. Et Banins, qui de la tor en haut se fu saisiz, li *comence* [2] a huchier: „Haï, fiz a putain, murtriers! tot ce nos avez vos porchacié, si avez traï vostre lige seignor, qui de neiant vos a mis a grant hautesce, si li avez tolue tote l'esperance qu'il avoit de sa terre recovrer. Mais a autresin boen gré em puissiez vos venir en la fin com fist Judas, qui traï celui qui en terre estoit venuz por sauver lui et les autres pecheors, se an lui ne remansist: car bien avez faites les ovres Judas!"

Ensin parloit Banins de la tor au traïtor. Et tot maintenant fu pris li petit chastiaus et totes les autres forteresces fors la tor. Mais d'une chose fu Claudas molt corrociez, que ne sai li quex [3] de ses homes mist an la vile lo feu; si fu la richesce des beles maisons arse et fondue.

Apres ce se tindrent molt et deffandirent cil de la tor, si n'estoient il que quatre seulement, dont li troi estoient serjant et Banins estoit li quarz. Si tuerent des genz lo roi Claudas a grant planté an lor deffense. Au quint jor fist Claudas une perriere asseoir devant la tor, ne plus n'an i pot seoir. [*4 r b*] Mais ja par la perriere ne fussient pris, se ne fust ce qu'il n'avoient que mangier; et neporquant molt se deffandirent durement, mais sor trestoz les autres se deffandoit Banins, et molt ocist des genz Claudas a pex aguz et a pierres cornues qu'il lor lançoit. Si durement se deffandoit Banins et tant soffri que trop s'en merveillierent tuit; et dist

---

1) i b: estre armées.
2) e: come (c a b d i).
3) b: qu'il ne set li quels.

Claudas, quant il l'oï nomer et il ot oïes[1]) ses granz proeces, que se il avoit un si preu de chevalier et si leial vers lui, il lo tanroit plus chier que soi meismes.

Puisque tote raisnable viande lor fu faillie, se tindrent cil de la tor trois jorz antiers, et lors furent trop aquis d'angoisse de fain; si lor avint la tierce nuit, qu'il pristrent en un crues de la tor un chauan, car d'autres oisiax n'i avoit il nul por les cox de la perriere qui *toz*[2]) les an avoit chaciez: de ceste aventure s'esbaudirent molt; si les avoit la perriere si estoutoiez, et les murs peçoiez et estonez.

Et Claudas apela un jor Banin, si li dist: „Banin, car te ranz! car autrement ne te puez tu mie longuement tenir, et ge te donrai assez chevax et armes et despense jusque la ou tu vouras aler; et se tu a moi voloies remanoir: se Dex m'aïst et li saint de cele eglise“ — si tant sa main vers une chapele — „ge t'ameroie plus que chevalier que ge eüsse onques, por la grant proesce et por la grant leiauté qui est an toi.“ Ensins l'en pria Claudas maintes foiz. Et cil li dist un jor enfin, comme cil qui molt estoit dolanz et entrepris: „Sire Claudas, sire Claudas, bien sachiez, quant ge me randrai a vos, que j'aurai tel essoigne aparissant que ja nus ne m'en blasmera; et quant ge me [*4 v a*] randrai a vos ne a autrui, ge ne me randrai pas comme traïtres.“[3]) Tant[4]) se tint laianz Banins que molt afebli de fain et il et si conpaignon. Et chascun jor li pria Claudas de rendre, car trop lo dessirroit a avoir: car trop lo prisoit por la grant proesce qu'il avoit an lui veüe.

Quant Banins voit que tenir ne se porroit et qu'il lo covendroit a rendre par lo defaut de la viande et par la

---

[1]) d i: veü.

[2]) e: fehlt (c a b i).

[3]) i: quant ge remandrai ob vous ne ob autre, ge n'i remaindrai pas comme traitres.

[4]) e: quant (a b d i).



perriere qui trop les avoit estoutoiez, si comença duel a faire trop grant. Et si compaignon qui plus ne pooient la fain soffrir, li distrent qu'il se randroient, car del plus tenir n'estoit il riens. Et il lor dist: „Or ne vos esmaiez! car ge rendrai la tor, et sera fait a tel honor que ja n'en serons blasmé. Ne ge ne sui pas mains lassez ne mains fameilleus d'un de vos; mais quant grant angoisse maine home et il doit faire meschief, totes voies doit il s'onor garder."

Celui jor reparla Claudas a lui et li demenda qu'il avoit en talant *a faire*[1]): ou del rendre ou del tenir[2]). „Sire", fait il, „ge me sui conseilliez a mes compaignons, si me loent que nos teigniens ceste tor. Car nos n'avons a grant piece garde de perriere ne d'autre engin. Mais ge ne voil plus prendre sor moi lo fais que plus prodome et plus riche de moi l'ont laissié aler: *or si*[3]) me sui conseilliez que ge vos rendrai la tor et mes compaignons et moi. Car il m'est avis que ge ne la porroie rendre a plus preudome, et si nos retanroiz o vos. Mais avant nos feroiz seürs que vos nos garderoiz envers toz homes et nos tandroiz a droit en vostre maison envers totes genz, en tel maniere que, se nus [*4 v b*] nos set que demander, par vos ferons droit; et se nos savons a home de vostre pooir rien que demander, droit nos en faites." Ceste covenance lor otroia Claudas a tenir, et fist aporter les sainz, si lor jura au pié de la tor; et lors issirent hors de la tor, si mist Claudas sa garnison dedanz; et molt honora Banin, et molt fu amez de son cuer, por ce que de *si*[4]) grant proesce l'avoit veü.

Dedanz lo tierz jor avint que li seneschax demanda *a Claudas*[5]) ses covenances, et il dist que molt volentiers les li

---

[1]) e: affaire (i a b).
[2]) i: morir.
[3]) e: ors (a b c d i).
[4]) e: fehlt (a c d).
[5]) e: fehlt (c d i a).

randroit, et si comança a querre aloignes; et tant alerent les paroles, que Banins en sot une partie. Lors vient a Claudas, la ou il estoit entre ses barons, si li dist: „Sire, ge voil bien que tuit cist baron sachent que ge me rendi a vos par ce que vos me garantissiez devant toz homes et *tenissiez a droit*[1]) envers toz cels qui rien me voudroient ne sauroient que demander; et *que de*[2]) cels cui ge sauroie rien que demander en vostre pooir, me feïssiez droite justise.“ Et Claudas lo li conoist *bien*[3]). „Sire“, fait il, „or vos pri ge donc et requier que *vos me teigniez droiture del seneschal*[4]), qui ci est comme de celui qui est traïtres et parjurs envers Deu et envers son seignor terrien; et se il ce ose neier qu'il ne *soit*[5]) vers Deu et vers son seignor lige traïtres et parjurs, ge sui prelz que ge lo mostre vers son cors, orandroit ou a itel jor comme vos voudroiz.“ „Oiez, seneschal“, fait Claudas, „que cist chevaliers dit sor vos! Ensins *seroie*[6]) ge molt engigniez quant ge vos ameroie et essauceroie a mon pooir, et vos seriez vers moi traïtres.“ „Sire“, fait cil, „il n'a si bon chevalier sou ciel ne si prisié, [*5 r a*] s'il voloit mostrer que ge eüsse faite envers vos traïson que ge ne m'en deffendisse.“ „Tenez mon gaige“, fait Banins, „de mostrer contre son cors que ge ai oïe et veüe la traïson qu'il a faite envers son seignor lige *terrien*[7]).“ Or ot Claudas tel chose qui li siet et plaist, car il meïsmes lo haoit trop por la traïson qu'il avoit faite; si est molt liez quant il trueve achoison raisnable par quoi il puisse perdre l'anor qu'il li avoit promise; si li demande qu'il en fera. „Sire“, fait li seneschax, „conseilliez moi vos meïsmes, car

---

1) e: envers els a droit et (c a d).
2) e: toz (c i).
3) e: fehlt (a b c i).
4) e: vos teigniez del seneschal droiture (b a c d i).
5) e: fehlt (b c i).
6) e: seroi (a b c d).
7) e: traïtre (a b c i).

cist me het de mort por vos, ne por autre chose ne m'an apele.“ [1]) „Des ici“, fait Claudas, „vos en conseillerai: se vos en iestes saus, si vos en deffandez seürement: car *vos n'iestes pas mains forz ne mains corsuz de lui, ne mains prisiez d'armes n'iestes vos mie. Et* [2]) se il m'an apeloit autresins comme il fait vos, dont seroie ge honiz se ge ne m'en deffandoie. Et sachiez que vos n'avez garde de nul home que de son cors, ne il de nul home fors de vos seul. Et se vos ne vos en deffendez, dont senblez vos bien home qui se sante corpables de traïson.“ *Tant* [3]) dist Claudas qu'il ont endui donez lor gages an sa main. Et il *apele* [4]) lo seneschal et li dit: „Seneschax, ge vos ai tenu et cuidié jusque ci a molt leial, et Bans li rois, vostres sires, vos i tesmoignoit: venez avant et tenez: ge vos revest del reiaume de Benoÿc, des rantes et des issues et de quanqu'il i apartient, fors seullement des [*5 r b*] fortereces dont ge nelui ne revestiroie; et se vos de Banin vos poez deffandre de ceste chose, si me ferez ma faauté et mon homage; et se il de ce vos attaint qu'il vos met sus, ge li otroi et doing la terre, et il en deveigne mes hom leiaus.“ Ensin Claudas revesti lo seneschal del reiaume de Benoÿc, por ce que parjurer ne se voloit del sairement qu'il li avoit fait. Et bien sospeçoit qu'il n'en seroit gaires tenanz: car trop savoit Banin de grant proesce et de leiauté espris. Que vos iroie ge devisant? au quart jor [5]) fu la bataille en la praerie de Benoÿc entre Loire et Arsie, et illuec colpa Banins la teste au seneschal. [6]) Et lors li offri

---

[1]) a: me heit por vos ne por autre chose. d: me het de mort por l'amor de vous, ne por autre chose ne me het il mie ne ne m'en a apelé.

[2]) e: fehlt (b a c i).

[3]) e: Tant lor (a b c i).

[4]) e: apele apres (a b c d i).

[5]) a i: au tiers jor.

[6]) c führt hier wie auch sonst öfters den Zweikampf genau aus. Da c aber mit diesen Ausführungen stets allein steht, so sind sie als Zusatz des Schreibers für den Text wertlos.

Claudas la terre de Benoÿc en fié et an heritage. Et Banins li dist: „Sire, ge me remes a vos, par si que ge n'i remansisse se tant non com ge voldroie, et mes talanz est tex qu'aler m'en voil; si vos requier, voiant toz voz barons, atant congié, car Deu merci j'ai achevé ce por quoi g'estoie a vos remes. Et bien sachiez que terre ne prandroie ge nule de vos: car Dex ne fist onques si riche terre[1]) que ge vousisse pas avoir, se ne vos em poïsse grever, *ne*[2]) mes cuers nel porroit autrement soffrir, a cui ge sui." Atant s'em parti. S'en fu Claudas molt iriez: car an lui retenir, se il poïst, meïst tote la paine: car il n'avoit onques veü un chevalier si a son cuer de proesce et de leiauté. Mais ci endroit ne parole plus li contes ne de Banin ne de Claudas ne de sa compaignie, ançois retorne au roi Ban, dont il s'est longuement teüz.

Li rois Bans, ce dit li contes, apoie [*5 v a*] lo tertre por son chastel veoir, que tant amoit de grant chierté. Et li jorz commança a esclarcir durement. Et il esgarde, si voit les murs blancheier et la tor haute et lo baille[3]) environ. Mais *il n'i ot*[4]) gaires esgardé, quant il vit el chastel *molt*[5]) grant fumée, et un po apres vit par tot lo chastel flanbe saillir, si voit an po d'eure les riches sales verser a terre, et fondre les eglises et les mostiers, et lo feu voler de leu en autre, et la flambe hideuse et espoentable qui envers lo ciel se lance, si en est li airs roges et anbrassez, et antor en reluist tote la terre.

Li rois Bans voit son chastel ardoir, qu'il amoit plus que nul chastel qu'il eüst: car par ce seul chastel estoit

---

[1]) i: si belle terre ne si riche.
[2]) e: mais (c a d i).
[3]) d: blancheoir de la tour haute et del baile.
[4]) e: ne l'ot (b a c d).
[5]) e: fehlt (c a b d i).

s'esperance[1]) de recovrer tote sa terre et ses conforz. Et quant il voit qu'il a ce perdu, o tote sa fiance estoit, riens nule n'est el siegle, ou il s'atende de nule rien: car il se sant viauz et debrisiez, et ses fiz est tels qu'il ne lo puet secorre ne aidier; et sa fame *est*[2]) juesne dame et a molt grant aise norie, et si haute dame vers Deu et vers lo siegle comme cele qui est descendue de la haute ligniée Davi lo roi. Si a pitié de ce qu'il covanra son fil issir de France[3]) en povreté et an dolor; et sa fame estre en autrui dongier qu'el suen et an avoeries de maintes genz; et lui meïsmes covendra estre *povre*[4]) veillart, et an grant souffraite user sa vie lo remenant, qui tant a esté dotez et riches, et qui tant a amée bele compaignie de genz et joieuse maisniée en sa joventé. Totes ces choses recorde li rois, et met devant ses [*5 v b*] iauz, et li toiche au cuer si granz dolors que les lermes li sont estopées et li cuers serrez el vantre, et se pasme; si chiet de son palefroi a terre si durement que par un po que li cox ne li brise, si li saut parmi la boiche et parmi lo nes li sans vermauz et parmi les oroilles amedeus. Grant piece a geü li rois en tel maniere. Et quant il revint de pasmoisons, si parole si con il puet, et regarde vers lo ciel et dist: „Ahi, sire Dex, merci et graces vos rant, biax peres douz, de ce qu'il vos plaist que ge fenisse en povreté; car vos venistes mort soffrir en terre comme povres et besoigneus. Sire, por ce que ge ne puis avoir demoré el siegle sanz pechier, vos en cri ge merci: car ge voi bien et sai que ge sui a ma fin venuz. Et vos, biax peres, qui de vostre sanc me venistes rachater, ne perdez en moi l'esperit que vos i meïstes; mais en cest derreain jor ou ma fins est apareilliée, me recevez

1) e: saperance (a b c d i).
2) e: ert molt (a b c d i).
3) a: de richesce. d i: d'enfance.
4) e: povre et (c a b d i).

comme celui qui vos regeïs la charge de mes pechiez si granz et si espoantables que ge n'en puis la some dire. Et se li cors a meffait en terre o nus ne puet estre sanz pechié, biax sire, prenez en la vostre venjance en tel maniere que, comment que l'ame soit tormentée apres lo cors, qu'ele soit en aucun tens acompaigniée a cels qui auront, an la pardurable clarté de ta joieuse maison, part et compaignie sanz fin. Biax peres piteus, preigne vos pitiez de *ma*[1]) fame Helene, qui est descendue del haut lignage que vos establites el regne aventureus, a essaucier vostre non et la hautesce de vostre foi, et *a veoir*[2]) voz granz repostailles, qui devant les estranges pueples lor [*6 r a*] avez victoire donnée. Sire, vos conseilliez la desconseilliée qui de celui haut lignage est descendue et tant a amée vostre creance et voz commandemenz gardez. Et de mon chaitif fil, sire, vos remembre, qui est si juenes orfenins: car li povre sont en vostre main, par quoi vos maintenez les orfenins."[3]) Quant li rois ot dites ces paroles, il esgarda vers lo ciel et bati sa corpe et plora ses pechiez devant l'esgart nostre seignor. Puis arracha trois pols d'erbe, el non de la sainte trinité, et les usa en non de sainte creance; et lors li serre li cuers, si est li diaus si granz, qu'il a de sa fame et de son fil, qu'il en pert la parole tote, et li oil li troblent el chief, et il s'estant si durement que les vaines del cuer li rompent et li cuers li est partiz de danz lo ventre, et il jut morz[4]) a terre, ses mains estendues en croiz, et lo vis encontre lo ciel,[5]) et lo chief a droiture torné vers oriant.

---

[1]) e: fehlt (a b c d i).

[2]) e: a avoir (c a b d i).

[3]) c b i: car li povre sont en vostre main, et vostre aide doit maintenir les orfenins.

[4]) i: pasmez.

[5]) i d: ses mains estendues contre le ciel.



Ses chevax fu effraez del chaoir qu'il a fait, *si*[1]) torna en fuie tot contraval lo tertre, et as autres chevax en vint tot droit. Et quant la reïne lo voit, si dist au vallet qui avoc aus estoit venuz, qu'il lo preigne. Cil met l'anfant a terre, puis cort prandre lo cheval. Puis vient en haut el tertre, si trueve lo roi gisant si com vos avez oï. Il descent, *et*[2]) quant il trueve mort lo roi, si giete un si haut cri que la reïne l'ot molt cler; si en est tant esbaïe qu'ele laise son fil a terre devant les piez as chevax, puis s'est escorciée,[3]) si cort tot a pié tot contramont lo tertre, et trueve lo vallet gisant sor lo roi, et faisoit tel duel que plus ne pooit. Et quant *ele*[4]) voit son seignor mort, si se pasme desus lo cors. Et [*6 r b*] quant *ele*[4]) revint de pasmoisons, si se demante et plaint ses granz dolors dont ele a trop; si tire ses chevox, qui molt estoient blonde et lonc et bel, et deront ses dras et giete en voie, et esgratine son tendre vis si que li sans vermauz li cole *contraval*[5]) les joes a fil. Si regrete les granz proesces son seignor, et ses granz debonairetez, et *crie*[6]) si haut que li tertres et li vaus et li lais qui granz *est,*[7]) dejoste en retentissent. Tant a crié que plus ne puet, si est lasse et *enroée,*[8]) et la parole li faut por lou grant duel dont li cuers li est serrez; si se pasme sovant et longuemant; et au revenir de pasmoisons se plaint et *demente.*[9]) Quant ele a regratées les granz proesces son seignor, et bien plorez et

---

[1]) e: quant il (a c).

[2]) e: fehlt (b c d i).

[3]) c: devant les piez as chevax tot seul, car li garçons a pié tenoit en un pré les deus palefroiz, qui paissoient de l'erbe por refreschir, et les avoit enpaisturez de lor chevoistrel. La reïne s'est escorciée.

[4]) e: el (b a c d i).

[5]) e: tot contraval (c a b d i).

[6]) e: cri (a b c d i).

[7]) e: ert (b c i).

[8]) e: roe (b a i).

[9]) e: gaimente (c a b d i).

plainz ses granz domages, si ne dessirre nule rien se la mort non, et molt la blasme que tant demore. Et quant ele a longuement esté issi, si li remenbre de son fil, ne jamais ne velt estre confortée par autre rien. Et por la peor qu'ele en ot grant, que li cheval ne l'aient mort, devant cui ele l'ot laissié, si giete un cri tel com ele puet, et lors saut sus a guise de fame forsenée, si cort la ou ele ot son fil laissié. Mais tant la destraint la granz paors qu'ele a, qu'il ne soit morz, qu'ele chiet pasmée a terre ainz[1]) qu'ele soit venue al avaler del tertre jus. Au revenir de pasmoisons se plaint et gaimente molt durement, puis resaut sus et avale la montaigne grant cors aval, si est eschevelée et dessirée. Et quant ele aproche des chevax qui estoient desus lo lac, si voit son fil hors del brecuel, tot deslié, et voit une damoisele, qui lo tenoit tot nu en son giron et l'estraint et serre molt doucement [*6 v a*] *contre*[2]) ses memeles et li baise les iauz et la boiche menuement — et ele n'avoit mie tort, car ce estoit li plus biax vallez de tot lo monde. La matinée fut froide, et tantost avoit ajorné. Et la reïne dist a la damoisele: „Bele douce amie, por Deu laissiez l'anfant: car assez aura des ores en avant mesaise et duel, car en si grant orfenté est hui chaüz, comme cil qui a perdue tote joie: car ses peres est orendroit morz, et sa terre a perdue, qui ne fust mie petite,[3]) se Dex la li aüst gardée, si com il la deüst avoir“. A chose que la dame die, la damoisele ne respont un mot. Et quant ele la voit aprochier, *si se*[4]) lieve atot l'anfant qu'ele tenoit entre ses braz, et si s'an vient droitement au lac, et joint les piez, si saut anz. Quant la reïne vit son fil

[1]) c: pasmée a terre plus de VII foiz ainz.
[2]) e: antre (a b c d i).
[3]) a: perdue.
[4]) e: et ele si (d a i).

dedanz lo lac, si se pasme. Et quant ele est *revenue*[1]) de pasmoisons, si ne voit ne l'anfant ne la damoisele. Et lors commance a faire un duel si grant que nus graindres ne poïst estre; et fust saillie dedanz lo lac, se li vallez ne l'aüst retenue, qui lo roi avoit laissié en la montaigne; si l'estoit venue reconforter por la grant paor qu'il avoit, qu'ele ne se desesperast.

Del[2]) duel que la reïne fait, ne vos poroit nus dire la some. Et endementres qu'ele se gaimentoit, si est avenue chose qu'une abaesse trespassoit par illoc *soi tierce*[3]) de nonains, et avoc *li*[4]) estoit ses chapelains et uns randuz et dui escuier, sanz plus de *gent.*[5])[6]) Ele oï lo duel que la reïne demenoit, si l'an prist molt granz pitiez; et torna cele part, et dist a la reïne que Dex li doint joie. „Certes, dame", fait la [*6 v b*] raïne, „il me seroit molt granz mestier: car ge sui la plus desconseilliée riens del monde: car j'ai perdu en cest jor d'ui tote honor et tote joie dont j'ai assez eü par mainte foiée." „Ha, dame", fait l'abaesse qui molt la vit de grant biauté, se la grant ire ne fust, „qui estes vos?" „M'aïst Dex, dame!" fait ele, „moi ne puet gaires chaloir orandroit qui *ge*[7]) soie, fors de ce que ge vif trop." Lors la regarde li chapelains, et dist a l'abaesse: „Dame, en non Deu, ja mar me querrez mais, se ce n'est ma dame la reïne." Et lors *commance*[8]) l'abaesse a plorer molt durement, si li dist:

---

[1]) e: venue (a c d i).
[2]) e: de (a b c d i)
[3]) e: so tierz (c b d i).
[4]) e: fehlt (c a b d i).
[5]) e: gent estoit (b a c d i).
[6]) a: une abeesse, qui menoit avec li son chapelain et une de ces nonains sans plus. d: et avocques li estoit ses chapelains et doi escuier sans plus.
[7]) e: gi (c a b d i).
[8]) e: conmane (a b i).

„Dame, por Deu! itant nos dites, se vos iestes ma dame la reïne!“[1]) „M'aïst Deus, dame! voirement suis ge la reïne as granz dolors.“ Por cest non qu'ele se mist, est apelez cist contes el commancement „li contes de la reïne as granz dolors“. Et ele dist a l'abaesse: „Dame, por Deu! qui que ge soie, faites moi nonain: car ge ne desir tant nule rien.“ „Certes, dame“, fait l'abaesse, „molt volentiers! Mais por Deu! dites *moi*[2]) vostre mesestance: car molt an sui a malaise.“ Et la reïne li conte sa mescheance de chief en chief: de sa terre qu'ele a perdue, et de son seignor qui est morz ensons lo tertre, et de son fil qu'en tel maniere emporte jus[3]) deiables en guise de damoisele. Lors li demande l'abaesse, comment li rois avoit esté morz; mais ele ne li set a dire. „Dame“, fait ele, „espoir, c'est por lo duel de Trebe qui est ars.“ „Comment“, fait la reïne, „est il dons ars?“ „Oïl, dame, et ge cuidoie que vos lo saüssiez bien.“ „M'aïst Deus!“ dist ele, „non savoie; mais or sai ge bien qu'autre dolors ne li a la mort donée. Ne des ores en avant, quel pensé que ge *aie eü*,[4]) ge ne voil plus au siegle demorer; mais por Deu, ma dame, velez moi et faites prendre grant avoir qui ci est, d'or et de vaisselemente et de joiaus, si an ferez ci faire un petit mostier, ou on chantera por l'ame de mon seignor toz jorz mais.“ „Dame“, fait l'abaesse, „certes vos ne savez mie comment il est grant charge a tenir ordre: car tuit li travail dou cors i sont, et tuit li peril des ames. Mais venez vos en dame orandroit en nostre abaie, et seiez tote dame, si com vos devez estre: car li encessor mon seignor lo roi fondierent

---

[1]) b a i: se vos estes ma dame la reïne!“ Et cele se pasme tantost, et quant ele revint de pamoisons, si li redit l'abaesse: „Por Deu, dame! ne vos celez mie vers moi: car ie sai bien que vos ietes ma dame la reïne.“

[2]) e: fehlt (a c d i).

[3]) i: enporta uns.

[4]) e: aiez (c a d i).

lo leu et establirent.“ *„Dame“*,[1]) fait la reïne, „ge vos requier por Deu et sor vostre ame, que vos me façoiz nonain: car ge n'ai plus cure del siegle, ne li siegles n'a mestier de moi; et se vos de ce me failliez, ge m'en irai parmi ces forelz *sauvages*,[2]) comme chaitive et esgarée, et si porrai tost perdre lo cors et l'ame.“ „Dame“, fait l'abaesse, „puisque vos si a certes l'avez empris, *aorez en soit Dex et graciez!*[3]) car molt en avons grant joie quant Deus de si boene dame et de si haute reïne nos done la compaignie.“ Illuec sanz plus atendre, furent tranchiées *les*[4]) beles treces la reïne, et ele avoit le plus *biau*[5]) chief de tot lo monde. Apres li furent aporté li drap, si la velerent an la place. Et quant li vallez la vit velée, qui aveques li estoit, si li dist qu'el siegle ne seroit il jamais, puisque sa dame s'en estoit issue; si devint *illuec*[6]) randuz, et li furent vestu li drap ainz que de la place se remuast. Apres ont pris lo cors lo roi, si lo porterent a l'abaïe qui gaires n'estoit loig d'iluec, et si font lo servise tel com en lo doit faire *a cors*[7]) de roi. [*7r b*] Et fu hautement enterrez et anseveliz en l'abaïe meïsmes, jusque tant qu'el leu o il avoit esté morz, fu faiz uns mostiers.

Quant li cors fu enterrez, la reïne demora en l'abaïe, et l'abaesse fist faire un mostier molt bel, la ou li rois avoit esté morz, et molt beles officines, et fu toz faiz dedanz cel an. Et quant il fut dediez, si i fu li rois portez. Et lors i vint la reïne soi tierce de nonains, et si i ot deus chapelains et trois renduz. Toz les jorz qui ajornoient, avoit la dame une costume, que si tost com ele avoit oïe la messe que l'an

---

[1]) e: Dame por Deu (a b d i).
[2]) e: sauvage (c a b d i).
[3]) e: or aorez Deu et graciez (c a d i).
[4]) e: le (a b c d i).
[5]) e: blan (c a b d i).
[6]) e: illuce (b c d i).
[7]) e: cors a (c a b d i).

chantoit por lo roi, si venoit sor lo lac, et illuec endroit, o ele avoit son fil perdu; si lisoit son sautier, teus hore estoit, et ce disoit, qu'ele savoit de bien; et ploreit molt durement. Et la chose fu seüe par lo païs, que la reïne Helene de Benoÿc estoit none, et cil leus fu apelez Mostiers-Reiaus. Durement crut li leus et essauça, et les gentis fames do païs s'i rendirent espessement et por Deu et por amor de la roïne. Mais atant se taist ores li contes de la reïne et de sa compaignie, et retorne au roi Claudas de la Deserte.

Ici androit dit li contes que tant esploita Claudas li rois qu'il ot tote la terre del reiaume de Benoÿc et tote la terre de Gaunes; que puisque la morz au roi Ban fu seüe, ne vesqui li rois Bohorz que deus jorz, si cuide l'an miauz qu'il soit morz de diau de son frere que de la soe maladie. Il avoit deus filz, dont li uns avoit non Lioniax et li autres Bohorz, si estoient a merveilles bel anfant; mais il estoient de si petit aage que Lioniax n'avoit que XXI mois, et Bohorz n'en avoit que IX. En la terre de Gaunes [*7 v a*] avoit de molt preudomes et de molt leiaus chevaliers, si contretindrent tant la terre, com il la porent contretenir. Et la reïne Evaine, la fame au roi Bohort, estoit en un chastel qui estoit de son doaire, si avoit non Mont-Lair et estoit a mervoilles forz. Si estoit tote la terre prise, fors que cil chastiax o estoit la reïne et si anfant. Et quant Claudas ot tot lo païs en sa baillie, si vint devant celui seoir. Mais la reïne qui fame estoit, ne l'osa atandre por paor qu'il ne li feïst honte, s'il la poïst par force prandre; si s'an foï del chastel, entre li et ses deus anfanz, et se fist nagier outre une riviere qui desouz lo chastel corroit, tant qu'ele vint en une forest desus la riviere, qui soe avoit esté maint jor. Illuec monta la reïne en ses chevax, si s'en aloit a po de gent, et pensa qu'ele ne fineroit d'errer tant qu'ele venroit au mostier ou sa suer la reïne de Benoÿc estoit velée. Ensins s'en aloit en tel maniere,



et si dui anfant avocques li, si vint en une molt bele lande et molt grant. Illuec avint la reïne *une*[1]) de ses mescheances, et orroiz comment: voirs fu que li rois Bohorz avoit en sa vie desherité un chevalier, por un autre qu'il avoit ocis: car ce fu uns des homes do monde, qui plus haute justise tint en sa vie, que li rois Bohorz de Gaunes, fors li rois Bans de Benoÿc, ses freres. Li chevaliers qui desheritez estoit, qui por l'omecide s'en estoit venuz a Claudas: car il savoit tot lo covine et lo pooir des deus freres. Li rois Claudas l'ama molt par sanblant, [*7 v b*] et crut et essauça, si li bailla une partie de sa gent por corre la ou il voudroit; et cil lo tint molt pres et molt se pena de lui servir. Celui jor que la reïne s'en aloit de Mont-Lair au mostier sa seror, avint qu'en cele forest ou ele passoit, estoit li rois Claudas et chaçoit un sangler trop grant, et li chevaliers deseritez avocques lui. Si encontra li chevaliers deseritez la reïne et ses II anfanz, la ou il atendoit Claudas au trespas d'une grant haie. Il vit la dame, si li cort saisir au frain, et ele commança a plorer molt tendrement. Et il fait prendre les deus anfanz, qui estoient en deus brecuels sor un somier, si les enmaine la ou il avoit son seignor laissié.[2]) Se la reïne remest dolante, il ne fait pas a demander: car l'an ne porroit greignor duel deviser qu'ele ensin grant ne feïst, et cheoit pasmée si sovant que tuit cil qui la veoient, cuidoient qu'ele moreüst en es lo pas. Quant li chevaliers la vit si doloser, si l'an prist pitiez molt granz, et il li dist: „Dame, molt m'avez mal fait, et vos et li rois qui morz est; mais li cuers ne me sofferoit pas, que ge vos meïsse[3]) en males mains: car vos me feïstes ja une servise, qui bien vos iert guerredonez encui: car vos me res-

---

[1]) e: fehlt (c a b d i).

[2]) i: sur un sommier, si dist qu'il les enmenra lai ou il a son seignor laissé. a: si les fait porter lai ou ces sires estoit.

[3]) b i: veïsse.

pitates une foiz de la mort, et molt vos pesa de mon deseritement. *Or m'en sovient,*[1]) si vos en randrai lo guerredon: car ge vos manrai fors de ceste forest a sauveté; mais vos me lairoiz mes deus seignors qui ci sont, si les garderai et norrirai tant qu'il seront grant; et s'il pueent jamais lor terre recovrer, mielz m'an sera. Et se vos ensi ne lo faites, vos ne poez estre se honie non, se vos chaez es mains Claudas de la Deserte." Ele ne [*8 r a*] set que faire: que se ele laisse ses deus anfanz, ele ne les cuide jamais avoir;[2]) et d'autre part, s'ele chiet es mains a son anemi mortel, ele crient assez avoir honte et dolor. Si se pense que miauz li vient prendre de deus maus lo mains mauvais: car por la soe honte, se l'an li fait, ne remanra il mie de ses anfanz qu'il ne soient a mort livré. Ele viaut mielz[3]) metre ses anfanz en la main de nostre seignor qu'il soient desmanbré, ses iauz veiant, *et ele*[4]) honie. Si dit au chevalier qu'ele laisse les anfanz en la Deu garde et an la soe, qu'il les gart si com il doit. „Mais por Deu!" fait ele, „de ceste forest me gitez hors, que par autrui ne soie prise ne destorbée". Li chevaliers prist les deus anfanz, si les livra a cels an cui il se fioit plus, et mena la dame a sauveté hors de la forest, tant qu'ele vint a une abaïe de randuz. Il la met laianz et li dist: „Dame, ci vos remanroiz tant que vos verroiz mon message, qui vos dira quant Claudas s'en sera alez". Ele remaint, et il s'en part; et ele li chiet as piez, *et si li prie*[5]) por Deu que pitiez li preigne de ses deus anfanz, que por covetise d'avoir ne les mete es mains de lor anemi mortel. Et il dit sor sa creance que la ou il auront mal, il nes porra garantir.

---

[1]) e: fehlt (c a b i).
[2]) a b i: veoir. d: veoir ne ravoir.
[3]) e: fehlt (b a c d i).
[4]) e: miauz qu'ele soit (b a c d i).
[5]) e: fehlt (b a c d).

Atant s'en ala. Et quant il vint a Claudas, si fu ja li sanglers ocis. Et tantost vindrent les noveles que Mont-Lairs estoit pris. Claudas an fu molt liez, et si monte il tantost et vient au chastel, si trova qu'il estoit ja randuz a sa gent. Car puisque la reïne an fu hors, ne l'osa nus contretenir. Mais quant il ne trova ne la reïne ne les anfanz, si an fu molt iriez; et neporquant do [*8 r b*] chastel se saisi, et tint endeus les reiaumes an tel maniere. Mais atant se taist ores li contes, que plus n'an parole, ançois retorne a la reïne Evaine, la fame au roi Bohort.

Li contes dit que quant li chevaliers deseritez oï les noveles de Mont-Lair, lo chastel qui pris estoit, et il vit Claudas monter por aler la, si prist un suen neveu escuier, et l'anveia a la reïne, et par celui la fist conduire jusqu'*au*[1]) mostier o la reïne sa suer estoit. Quant les II serors s'antrevirent, il ne fait mie a demander, s'eles orent amedeus assez et duel et joie: car eles en orent tant com l'an porroit de boiche deviser. Duel orent eles de ce que l'une vit l'autre deseritée et essiliée, qui tant soloient estre honorées et de grant pooir. Et d'autre part ravoient molt grant joie de ce qu'eles se voient ansenble: car grant paor avoient eü l'une de l'autre. Et se pensoient que legierement useroient ansenble lor vies am plorer et an faire duel de lor granz pertes, et an servir nostre seignor: car en ce doivent estre tuit li bon confort. Mais apres ce qu'eles se furent assez dolosées de lor deseritement et de la perte de lor seignors, si vint la plainte la reïne Helene de Benoÿc et dist: „Ha, lasse! ge par ai trop perdu: ma terre et mon seignor et mon fil, qui de toz anfanz estoit la rose. Et li vostre“, fait ele, „bele suer, o sont il dons?“ Et lors se pasme sa suer; et quant ele la voit pasmée, si se repasme tantost delez li; et tuit cil *et totes*

[1]) e: en (b a c d i).



celes qui sont leianz en font trop grant duel.[1]) Et quant la reïne de Gaunes fu revenue de pasmoisons, si commance a conter a sa seror, comment ele a perdu ses II anfanz. „Ha, lasse!“ fait [*8 v a*] cele de Benoÿc, „or somes amedeus sanz anfanz.“ Et lors li commence a conter comment ses sires avoit esté morz, et comment ele avoit perdu Lancelot son fil, quant la damoisele se lança atot lui dedanz lo lac. Granz fu li diaus as deus serors de la grant perte que faite avoient; et s'eles ne fussient ansemble, ancores fust graindre lor angoisse; mais de ce qu'eles estoient ensemble, estoient maindres lor dolors. Maintenant que l'abaesse fu illocques venue, si se fist la reïne de Gaunes reoignier et veler: car molt avoient grant paor de la desleiauté Claudas; et puisqu'eles estoient velées et rooigniées, n'avoient eles garde de lui. Mais d'eles ne parole li contes plus a ceste foiz, ançois retorne a Lancelot, la o il en est portez el lac.

Or dit li contes que la damoisele qui Lancelot amporta el lac, estoit une fée. A celui tens estoient apelées fées totes iceles qui savoient d'anchantement et de charaies; et molt en estoit en celui termine en la Grant-Bretaigne, plus qu'en autres terres. Eles savoient, ce dit li Contes des Brectes Estoires,[2]) la force des paroles et des pierres et des herbes, par quoi eles estoient tenues en joveneté et en biauté et en si granz richeces com eles devisoient. Et tot fu establi au tanz Merlin la prophete as Anglois, qui sot *tote la sapience*[3]) qui des deiables puet descendre. Por ce fu il tant redotez *des*[4]) Bretons et tant honorez, que tuit l'apeloient la sainte prophete, et tote la menue gent lor Deu. Cele damoisele

---

[1]) e: et tuit cil qui sont laianz et totes celes en font grant duel trop (c a b).

[2]) b: ou estoit.

[3]) e: la pience (a b c d i).

[4]) e: de (a b c d i).

dont li contes parole, savoit par Merlin quancqu'ele savoit de nigromence, et lo sot par molt grant voisdie.

[*8 v a*] Voirs fu que Merlins fu anjandrez an fame par deiable et de deiable meesmes: car por ce fu il apelez li anfes sanz pere. Et cele maniere de deiable converse molt an siegle, mais n'ont force ne pooir d'aconplir lor volenté ne sor creant ne sor mescreant:[1]) car ils sont chaüt et luxurieus. Et trovons que quant il furent fait angle si bel et si plaisant, qu'il se delitoient en esgarder li uns en l'autre jusqu'a eschaufement de luxure, et quant il furent chaü avocques lor maleüreus maistre, il retindrent la luxure en terre, qu'il avoient es hauz sieges *commanciée.*[2]) De ceste maniere de deiable fu estraiz Merlins, ce dit li Contes des Estoires, et si vos dirai comment:

Il fu voirs[4]) que en la *marche*[3]) d'Escoce et d'Irlande ot jadis une damoisele gentil fame de grant biauté, et fu fille a

---

[1]) d: acomplir lor volenté se ce n'est desor gent desesperée.

[2]) e: commanciées (a b c d).

[3]) e: maresche de la terre (a b c d).

[4]) Die nun folgende Geschichte Merlins fehlt in i, während d c sie folgendermaßen erzählen (der Text ist der Hs. η entnommen, da d hier oft Lücken hat und unleserlich ist. η stimmt fast wörtlich mit d überein): Il est voirs qu'en la marce d'Escoche et d'Yrlande ot jadis une damoisele et gentil feme et estoit plainne de molt grant bialté et estoit fille a un molt riche home, et la damoisele estoit sage et religiouse et avoit une serour molt fole et estoit abandonnée a tous homes, et ses peres et sa mere et I siens freres, qu'ele avoit eü, estoient tout mort de male mort. Car li dyables les avoit entechies si com li contes de Merlin le devise. Et cele damoisele se doutoit molt del engien au dyable pour ce que ses peres et sa mere et ses freres avoient esté mort mauvaisement. A une nuit avint que sa serour, qui mains née estoit de li, vint a son ostel et amena une grant compaingnie de ribaus. Et ce dist li contes qu'il estoit adonques coustume que, quant une feme estoit grosse d'enfant qui ne l'avoit de son mari espousé, c'on l'ardoit, se ce ne fust chose qu'ele fust a tous abandonnée. Quant la damoisele vit sa suer, qui si faitement et a tel compaingnie en vint a li, si l'en blasma, et li dist qu'ele tenist sa voie, car a tel compaingnie ne deüst ele mie venir a li. Et cele, qui le dyable avoit el cors, li dist que ausi bien avoit esté la maison a son

un vavasor qui n'estoit pas de grant richece. La damoisele vint en aage de marier. Mais an soi avoit une teche, qu'ele disoit a son pere et a sa mere que ne la mariassent il pas: que bien saüssient il de voir, qu'ele n'auroit ja en son lit home qu'ele veïst des iauz: que ses cuers ne lo porroit soffrir.

---

pere et a sa mere com au sien, si li courut sus ele et sa compaingnie, si le batirent; et molt malement l'eüssent menée, se ne fust ce qu'ele se feri en sa chambre et s'enferma dedens si qu'il ne porent a li avenir. Quant la damoisele se fu ensi enserée en sa chambre, si conmencha a plourer et a dolouser et a regreter ses grans pertes et ses grans damages de son pere et de sa mere et de son frere et de cele serour meïsmes, si l'en vint si grant dolour au cuer qu'ele s'en oublia a sainier, et ne li souvint de Dieu ne de sa mere, si s'en ala couchier, et ele n'avoit nule clarté, si s'endormi en cele dolour. Et quant ele fu endormie, si vint li dyables, qui ne cesse des gens engingnier et sousprendre; et cil deables fu de tel maniere come je vos ai dit, si jut o li en son dormant, et le despucela, et illuec fu Merlins engenres en cele damoisele. L'endemain par matin si com ele se leva, si se trouva en tel maniere despucelée com je vos ai dit, si se leva dolante et esmarie, et fist le signe de la vraie crois sor li et enmi son front. Et li anemis en fu ales quant il ot faite sa volenté. Et la damoisele quist partout en sa chambre, si le trouva toute fermée, si ot molt grant merveille de ce qu'il li fu avenu; et s'en ala tout maintenant pres d'illuec en une forest a I hermite qui avoit a non Blayse. Car sa suer et si compaingnon s'en estoient alé ausi tost com il orent aperchut la journée. Quant la pucele fu venue devant l'ermite, se li conta tout em plourant ce que il li estoit avenu. Et quant li hermites l'oï, si en ot molt grant merveille; et tant parlerent que li hermites li conmanda que, s'il avenist chose qu'ele fust grosse, que si tost qu'ele seroit delivrée de l'enfant, qu'ele li envoiast. Que vous vauroit lons contes? quant ce vint au terme que cil enfes fu nes, si fu envoiies al hermite, et il le bauptisa et donna le non de son aioul, si l'apela Merlin. Et si tost com il fu bauptisies, si le perdi li dyables, et ne sot qu'il fu devenus. Et par cele raison qu'il fu engenres del dyable sot il l'engien et l'art del dyable, et sot toutes les choses qui furent passées et faites; et par ce que il fu crestiiens, i mist Dix de son pooir, et li donna sens et entendement de savoir une partie des choses qui erent a venir. Et quant il fu en l'aage de XII ans, si fu amenes au roi Vertigier si com l'estoire de ses oeuvres le tesmoigne et devise. Et il fist molt de mervelles. Et qui l'estoire en velt savoir toute pure, si lise l'estoire de Merlin, car il nos couvient retourner a nostre conte. Quant Merlins ot longement esté avoc le roi Artu, si s'en departi, et ala converser es fores grandes et parfondes et anciennes.



En maintes manieres l'essaierent, entre lo pere et la mere, savoir s'il la porroient hors giter de cest corage; mais ne pot estre, car ele lor dist que bien seüssient il que, s'il l'en efforçoient, ja si tost ne lo verroit com ele morroit ou istroit del san. Et sa mere li demanda a consoil priveement, comme mere a sa fille, se ele se voudroit a toz jorz d'ome tenir et de toz charnex covines. Et ele dist que nenil, se ele pooit avoir compaignie d'ome qu'ele ne veïst; et molt [*9 r a*] lo voudroit, car la volenté avoit ele bien, mais li veoirs n'i pooit estre. Il n'avoient andui plus de toz anfanz, si l' amoient tant comme l'an doit amer son seul anfant; si ne se vostrent metre an aventure de lor anfant perdre; si soffrirent et atandirent tant qu'il veïssent se ele chanjast cestui corage, et tant que li peres fu morz. Apres la mort son pere semont maintes foiz la mere sa fille de mari prendre, mais ne pot estre: car ele ne se voloit acorder a prendre home qu'ele veïst: car tex estoit li mehainz de ses iauz qu'ele ne porroit soffrir lo veoir por nule rien, mais lo sentir sanz lo veoir *souferoit* [1]) ele legierement. Apres ce ne demora mie grantmant que uns deiables de tel maniere com ge vos ai dit, vint a la damoisele en son lit par nuit oscure, et la commança a prier molt durement, et li promist que ja ne lo verroit nul jor. Ele li demanda qui il estoit. „Ge sui“, fait il, „uns hom d'estranges terres, et por ce que vos n'avez cure d'ome que vos puissiez veoir, por ce veing ge a vos: car autresin ne porroie ge veoir nule fame a cui ge geüsse.“ La damoisele lo tasta, si senti qu'il avoit lo cors molt gent et molt bien fait; et neporquant deiables n'a ne cors ne autres membres que l'an puisse manoier: car esperitex chose ne puet estre manoiée, et tuit deiables sont choses esperitex; mais deiables antrepranent a la foiée cors de l'air, si qu'il senble

[1]) e: feroit (b a).

a cels qui les voient, qu'il soient formé de char et d'os. Quant cele santi lo deiable el cors et es braz et el viaire et an mainz autres leus, si li fu avis, a [9 r b] ce qu'ele an pooit savoir par sentir, que molt estoit bien tailliez a estre biax; si l'aama et fist outreement sa volenté. Et molt lo cela bien a sa mere et a autrui. Quant ele ot ceste vie menée jusqu'a V mois, si angroissa. Et quant vint au droit terme qu'ele anfanta, si s'an merveilla toz li pueples: car do pere ne fu il nule seüe, ne ele nel vost dire a nelui.

Cil anfes fu uns vallez, si ot non Merlins: car issi lo commanda li deiables a la damoisele ainz qu'il nasquist; mais il ne fu onques bauptiziez. Et quant vint au chief de doze ans, si fu amenez a Uter-Pandragon, si com l'estoire de ses ovres lo tesmoigne et devise. Quant vint apres ce, que li dus de Tintajuel fu morz par la traïson de Uter-Pandragon et de Merlin, par Egerne, la duchesse que Uter-Pandragons amoit, si s'an ala Merlins converser es forez parfondes et enciennes. Il fu de la nature son pere, decevanz et desleiaus, et sot quanque cuers porroit savoir de tote parverse science.

Il avoit en la marche de la petite Bretaigne une damoisele de molt grant biauté, qui avoit non Ninienne; celi commença Merlins a amer, et molt vint sovant la ou ele estoit, et par jor et par nuit. Et cele se deffandi molt bien de lui, car molt estoit sage et cortoise; et tant qu'un jor li enquist et conjura qu'il li deïst qui il estoit. Et il l'an dist la verité. Et ele li dist qu'ele feroit quancqu'il voudroit, mais qu'il li enseignast *avant une partie*[1]) de son grant san. Et cil qui tant l'amoit com cuers mortex puet nule chose plus amer, li otroia a aprendre quancqu'ele deviseroit de boche. „Ge voil“, fait ele, „que vos m'enseigniez comment ge porrai un leu si fermer par force de paroles et [9 v a] *en-*

[1]) e: une parti avant (a b c).



serrer [1]) dedanz ce que ge voudrai, que nus n'i puisse ne issir ne entrer ne fors ne anz; et si m'enseigneroiz comment ge porrai faire dormir a toz jorz mais, cui ge voudrai, sanz esveillier." „Por quoi", dist Merlins, „volez vos ce savoir?" „Por ce", fait ele, „que *se mes* [2]) peres savoit que vos ne autres geüssiez a moi, *il m'ocirroit* [3]) tantost, et issi serai asseür de lui, quant ge l'aurai fait endormir. Mais bien gardez", fait ele, „que vos ne m'anseigniez chose ou il ait point de mençonge: car bien sachiez que jamais a nul jor n'auriez ma compaignie." [4]) Cil li anseigna et l'un et l'autre; et ele escrist les paroles en parchemin, car ele savoit assez de letres. Si anconreoit si Merlin totes les hores qu'il venoit a li parler, que maintenant s'andormoit, et metoit sor ses II aignes II nons de conjurement, que ja tant com il i fussient, ne la poïst nus despuceler ne a li gessir charnelment. En tel maniere lo mena molt longuement; et cuidoit toz jorz au partir qu'il eüst a li geü. Si lo decevoit issi, par ce qu'il estoit mortex en une partie; mais se il fust de tot deiables, ele ne l'an poïst decevoir: car deiables ne puet dormir. [5]) En la fin sot ele par lui tantes mervoilles qu'ele l'angigna et lo seela tot andormi en une cave dedanz la perilleuse forest de

---

[1]) e: serrer (b a c d).

[2]) e: ses (a b c d).

[3]) e: ge m'ocirroie (a d).

[4]) c fährt fort: Qant Merlins l'oï ensinc parler, si conut bien tout son mauveis corage et l'en enhaï molt grant piece; et s'acointa de Morgant, la suer au roi Artu, qui conversoit es granz forelz, si la ama molt longuement et li enseigna totes les merveilles deu qui apartienent a nigromence. Mais en la fin s'en revint a Ninienne, que trop amoit de grant amor, et li anseigna totes les choses que cele li requist: car tant se fioit en son grant san que tout ne prisoit rien. Et ele ecrist ...

[5]) c fährt fort: Et qant il estoit loig de li en ses granz affeires, il savoit bien ce qu'ele li avoit feit, si en estoit toz honteus en soi meïsmes de ce que ainsinc lou decevoit une si foible chose com est une fame. Et qant il revenoit a li, si se delitoit tant que toz s'en troblioit. Que vos iroie ge devisant? en la fin ...

Darnantes, qui marchist a la mer de Cornoaille et au reiaume de Sorelois. Illuec remest en tel maniere: car onques puis par nelui ne fu seüz ne par nul home veüz, qui noveles en seüst dire.[1])

Cele[2]) qui l'andormi et seela, si fu la damoisele qui Lancelot enporta dedanz lo lac.[3]) Et quant ele l'an ot porté, il ne fait pas a demander se ele lo tint chier: [*9 v b*] car ele lo gardoit plus doucement que nule autre fame ne poïst faire, qui porté ne l'aüst dedanz son cors. Ele n'estoit mie seule, ançois avoit avocques li chevaliers et dames et damoiseles; si quist a l'anfant norrice qui boene li fu. Et quant il s'an pot consirrer, si ot son maistre, qui li enseigna comment il se devoit contenir. Ne nus de la maisniée a la damoisele ne savoit son non, fors qu'ele seulement; ançois l'apeloient en maintes manieres: li un l'apeloient „lo biau trové"; li autre „fil de roi"; et ele meesmes l'apeloit issi sovant, et tex ore estoit qu'ele lo clamoit „riche orfenin".

Ensi fu Lanceloz trois anz[4]) an la garde a la damoisele, a trop grant aise, et bien cuidoit por voir qu'ele fust sa mere. Si fu plus creüz en ces trois anz *qu'uns*[5]) autres ne fist en V, et fu de totes choses si biax anfes que plus biau ne deüst nus deviser. La dame qui lo norrissoit, ne conversoit nule foiée s'an forelz non granz et parfondes. Ne li lais ou ele sailli atot lui, quant ele l'amporta, n'estoit se d'anchantement

---

[1]) d: Illueques remest en tel maniere que onques puis ne parler a home fors I fois a mon signor Gawain si com li contes le devise el Conte de Merlin. c fährt fort: tant que Perlevax l'an traist et gita hors, qui vit la Grant Mervoille del Graal apres la mort de Lancelot si com li contes vos devisera ça avant.

[2]) Hier beginnt die Hs. i wieder, die die Geschichte von Merlin und Ninienne ausgelassen hat.

[3]) c fährt fort: et por ce dit en encor an reprovier, que fame si a un art plus de deiable, por ce que ele angigna et deçut lou fil d'un anemi.

[4]) e: fu trois anz Lanceloz (b a d i).

[5]) e: conques (b a d i).



non; si estoit el plain d'un tertre plus bas assez de celui o li rois Bans avoit esté morz. En cel leu ou il sanbloit que li lais fust granz et parfonz, avoit la dame molt beles maisons et molt riches; et el plain desouz *corroit*[1]) une riviere petite, molt planteureuse de poissons. Si estoit cil herbergemenz si celez que nus nel poïst trover: car la sanblance do lac lo covroit si que veüz ne pooit estre. Ensi est Lanceloz en la garde a la dame remes, si croist et amande, si com vos poez oïr. Mais de lui ne parole plus li contes ci endroit, ençois retorne a parler de Lionel son coisin, et de Bohort, *les filz*[2]) au roi Bohort de Gaunes.

[*10 r a*] Li contes dit que, quant li chevaliers qui toli a la reïne de Gaunes ses II anfanz, *s'en*[3]) fu alez an son païs, que li rois Claudas li ot randu — et de l'autre terre li ot il doné molt grant partie —, qu'il garda les anfanz a molt grant honor, et orent quanque l'an cuida que bon lor fust: car il ne baoit, fors a els tenir a honor, tant qu'il venissent *en*[4]) aage que Dex lor rendist encor *lor*[5]) terre; si i pensoit avoir grant preu, s'il revenoient en pooir. Ensins les tint plus de trois anz an sa maison, si celeement que nus ne savoit qui il estoient, fors sa fame seulement, qui molt estoit tres bele dame et juene et bien parlanz. Por la grant biauté qui en li estoit, avint chose que Claudas l'ama, et fist tant qu'il ot s'amor. Et por amor de li fist il son seignor seneschal de tote la terre de Gaunes, et molt l'acrut de granz fiez et de beles rantes. Li chevaliers estoit molt preuz et molt hardiz, et si avoit non Phariens. Et tant durerent les amors de sa fame et del roi Claudas, qu'il lo sot. S'il an fu iriez, ce ne

---

[1]) e: corrut (a b c d i).
[2]) e: lo fil (b d i).
[3]) e: si (a b c d i).
[4]) e: fehlt (a b c i).
[5]) e: la (c a d i).

fait pas a demander: car il n'amoit nule rien tant comme la dame. Il s'an prist garde molt sovant, tant qu'un jor l'anveia Claudas en un suen afaire; et cil fist sanblant qu'il i aloit. Mais il n'i ala mie, ainz se mist en aise de sa fame esprover, tant que la nuit trova Claudas avocques li; si lo cuida ocirre. Mais il ne pot, car il se lança parmis une fenestre hors de la chanbre, si eschapa en tel maniere. Il conut molt bien que c'estoit Claudas; si li pesa molt qu'ocis ne l'avoit. Et molt ot grant paor que Claudas n'oceïst lui; si se porpensa comment il se porroit garir par voidie: car force n'i avoit mestier. Il vint a Claudas, si lo traist a une part a consoil, et si li dist: „Sire, ge suis vostre hom, si me devez tenir [*10 r b*] a droit envers les autres genz, et les autres genz envers moi: ge voil bien que vos sachiez que ceianz a un de voz chevaliers qui de ma fame me traist, et trové li ai ja une foiée." „Qui est," fait li rois Claudas, „li chevaliers?" „Sire," fait il, „ge ne sai qui: car ma fame nel me viaut nomer; mais tant m'a ele bien dit que de voz chevaliers est il. Or si me donez consoil comme mes sires, que ge en ai a faire, se ge li truis." „Certes," fait Claudas, „ge l'ocirroie, si gel trovoie en tel maniere com vos m'avez ci descovert." Et ce disoit il por ce qu'il cuidoit bien que Phariens n'en saüst pas la verité. Atant prant Phariens de lui congié, si s'en revient an son chastel, et prant sa fame, si la met en une tor molt[1]) a malaise; et fu seule de totes compaignies fors *d'*[2]) une vielle, qui li portoit ce qu'ele bevoit et manjoit. Ne onques Phariens une foiz ne li reprocha por que il li faisoit toz cels max. Tant soffri la dame, qu'ele ne pot en avant soffrir, et fist tant qu'ele parla a un sien coisin, vallet, povre home, cui ele avoit faiz mainz biens; si i parla des fenestres

---

[1]) e: et molt (a b c d i).
[2]) e: c' (a b c i).



de la tor *a un*[1]) anuitier, et li ancharja qu'il alast au roi Claudas et li deïst qu'issi l'avoit ses sires por lui enserrée, et qu'il feïst tant qu'ele poïst a lui parler, et ele l'acointeroit de sa honte et de son domage; et s'il n'i parloit prochainement, trop grant perte i porroit avoir: car il en morroit, et ele avocques autresin. Li vallez ala a Claudas, et tant fist qu'il parla a lui; et li conta quanque la dame li avoit anchargié; et avocques dist boenes enseignes qu'ele li anveoit. Et apres ce ne demora gaires, que Claudas chaçoit an la forest de Gaunes, si li vint en corage qu'il iroit la dame veoir: il prist un escuier, si manda a Pharien [*10 v a*] qu'il aloit en sa maison disner. Et quant il l'oï, si fist molt bele chiere au message son seignor, et sanbla que molt an fust liez. Maintenant fist la dame traire hors de la tor, et *la*[2]) fist acesmer et apareillier molt richement, et atorna a mangier quancqu'il pot trover de boen. Quant Claudas aprocha, il ala a l'ancontre, et li fist molt bele chiere et lo reçut en sa maison a molt grant feste.

Quant Claudas ot disné, si s'asistrent, entre lui et la dame, en une couche. Et ele s'encommança a plaindre a lui de sa mesaise, et dist: „Sire, vos i deüssiez bien metre consoil: car ge n'ai toz cels max, se por vos non.“ „Certes,“ fait il, „g'i metroie molt volentiers consoil, se ge savoie.“ „Ge vos enseignerai,“ fait ele, „comment vos me poez de lui vengier et vos avocques, se vos m'amez tant comme j'ai deservi envers vos.“ „De ce,“ fait il, „seiez vos tote seüre, que se ge puis avoir lo point, ge vos en vengerai; et dites comment, se vos savez; et ge vos *creant comme rois*[3]) qu'il en iert a vostre voloir.“ „Sire,“ fait ele, „il set de voir, que ce fustes vos qu'il trova en mon lit gisant; mais senblant n'en oise n'en vost mostrer ne faire, tant vos redote. Et savez vos, comment

[1]) e: al (a b c d i).
[2]) e: fehlt (a b c d i).
[3]) e: otrois (c a i). b d: jur come rois.

vos avez boene achoison de lui destruire? il garde, plus a de trois anz, les II filz au roi Bohort de Gaunes en une chanbre desouz ceste tor, tant qu'il aient aage de vos ocirre. Et puisqu'il a ce fait contre vos, bien a dons a droit mort deservie." „Comment?" fait Claudas, „est ce voirs?" „Oïl," fail ele, „n'en dotez pas; ne vos porriez nule si boene achoison trover sor lui, comme cesti: car par tant a il forfait a estre morz ou desheritez au mains." „Or laissiez atant," [*10 v b*] fait Claudas, „ne ja n'en faites nul samblant: car g'en cuit par tens molt bien penser et prochainement." Atant prist congié Claudas et s'an parti de laianz, et vint la nuit a Gaunes ou il jut. Il avoit en sa maison un anemi Pharien, qui de mort lo haoit, et li dist que or estoit il bien aeisiez de Pharien honir, s'il l'osoit amprandre. „Comment, sire?" fait il. „Gel vos dirai," fait Claudas, „mais vos me fianceroiz leiaument, que vos an feroiz mon consoil." Et il li fiance. „Il est voirs," fait Claudas, „qu'il garde les II fiz au roi Bohort dedanz une soe forteresce: car gel sai par cels meïsmes qui miauz sont de son consoil. Et savez vos commant vos lo feroiz? vos l'apeleroiz par devant moi de traïson, comme celui qui mes hom est et garde encontre moi mes mortex anemis. Et s'il l'ose veer, vos lo mosterroiz contre son cors. Et savez vos que ge vos ferai? ge vos doing ci endroit la seneschaucie de Gaunes a toz jorz mais, a vos et a vostre oir." Cil est molt liez de la promesse, si l'an mercie molt durement, et se poroffre a faire quancqu'il devisera outreement.

Ensi passa li tans, que plus n'en fu parlé de ce, tant que Phariens vost un jor a la cort aler. Si se pensa, comme cil qui molt estoit sages, qu'il ne savoit qu'il li estoit a avenir: car molt lo *haoit*[1]) Claudas, ne nus ne se puet garder de traïson. Si commanda a toz cels qui gardoient les soes choses,

[1]) e: hait (c a b d i).



que por un suen neveu chevalier qu'il avoit, feïssent autretant com il feroient por son cors: car ce estoit li hom ou il plus se fioit; et a toz en fist faire sairement. Atant vint a la cort, si li fist Claudas, [*11 r a*] li traïtres, molt grant joie. Et l'andemain vint li chevaliers qui tant lo haoit, a l'issue del mostier, et dist a Claudas, voiant toz cels qui la estoient: „Sire, sire! tenez me droit de Pharien qui ci est, comme de celui qui est vostres traïtres: car ge lo sai comme d'oïr et de veoir; et s'il lo velt contredire, ge sui prelz de l'esprover orendroit par devant vos: car il tient voz mortex anemis encontre vos, les II anfanz au roi Bohort de Gaunes!" „Oez, Pharien," fait Claudas, „que cist vos met sus! Certes, se vos mes traïtres iestes, donc suis ge molt dolanz:[1]) car molt vos ai honoré et trait avant." „Sire," fait Phariens, „de ce me conseillerai ge." „Comment, sire," fait li chevaliers qui ses nies estoit, „vos vos en conseilleroiz? Certes ja consauz n'en sera pris: car il n'est mie chevaliers qui se conseille, puisqu'il est apelez de traïson, mais s'il en est corpables, mete la hart el col et voist isnellement a son joïse; et s'il en a droit, si se deffande seürement contre lo meilor chevalier do monde: car desleiautez fait a besoign de bon chevalier mauvais, et leiautez fait boen chevalier et seür, de celui qui onques ne l'aura esté." Lors s'an vient devant Claudas et dist: „Sire, ge deffandrai mon seignor mon oncle de ceste chose." Et ses oncles saut avant, et dit que ja nus n'en metra escu a col, *fors*[2]) lui. „Tenez, sire," fait Phariens, „mon gaige que ge onques traïson ne fis vers vos!" „Conoissiez vos," fait Claudas, „que vos les anfanz au roi Bohort aiez en garde?" „Sire, sire!" fait li nies, „s'il les gardoit ores, si an fait il assez quant il est prelz de contredire qu'onques traïson ne fist vers

---

[1]) i a: deceüz.
[2]) e: sor (a b c d i).

vos; et ensin com il est restez, issi est *il*[1]) prelz qu'il s'en deffande." „Il est restez," fait Claudas, „des anfanz lo roi Bohort; et s'il velt contredire [*11 r b*] que gardez nes ait, cist est toz apareilliez[2]) de l'esprover." „Sire," fait li nies Pharien, „s'il les a gardez, ne l'a il mie fait an traïson vers vos. Et s'il a çaianz chevalier tant preu ne tant hardi qui voille mostrer que ce traïsons soit, ge sui prelz que ge l'an desfande: car il n'issi onques de l'omage au roi Bohort, et combien que ses sires eüst mespris vers lui, il doit garder lo cors son seignor, s'il estoit vis, et lo cors a ses anfanz." Puis dist a son oncle: „Alez, sire! si vos desfandez de la traïson que cil chevalier vos a sus mise, et ge vos desfandrai do mesfait: que point n'en a es anfanz garder et garantir." A ceste parole ne fu nus hom qui onques meïst nul contredit; ne li chevaliers qui apelé l'avoit de traïson, ne se tint lors pas si angres com il avoit devant esté. „Comment," fait Claudas a celui qui apeloit, „dont n'en feroiz vos plus?" Et quant *cil*[3]) voit qu'a son seignor plaist, si done son gage de mostrer la traïson; et Phariens tant le sien por lo contredire. Sanz nul respit que nus i feïst, s'alerent armer. Et Phariens apele son neveu, si li dit: „Biax nies! alez vos an a mon chastel; et que que de moi doie avenir, o de joie o de mescheance, prenez mes deus seignors et les an menez sanz arest a Mostier-Reial ou ma dame est, et les li randez: car ge nes porroie vers cest[5]) traïtor plus garantir." Atant s'an part li nies, et vient au chastel, si prant les anfanz, et les an moine si com il li estoit commandé. Et Phariens se combat tant qu'il ocist lo chevalier devant Claudas.[4]) Et lors vienent les novelles a Claudas, que li nies Pharien s'en est alez, et que les anfanz avoit perduz.

---

[1]) e: fehlt (a b d i).

[2]) e: apareilliez toz (b c d i).

[3]) e: il (a b c d).

[4]) c führt den Zweikampf wieder aus; s. S. 17 Anm. 6.

[5]) e: ces.

Et quant il l'ot, si vient a Pharien, et li fait molt bele chiere, et li dit que les anfanz li rande. [*11 v a*] „Et ge vos jurerai,“ fait il, „orandroit sor sainz, que ge les garderai si que, quant il seront en aage d'estre chevaliers, ge lor rendrai lor heritage; et se ge muir dedanz ce, ge les metrai en vostre main, et garderoiz les anfanz et la terre de Gaunes, et celi de Benoÿc meesmes, qui lor doit estre: que ge *ai*[1]) oï dire que li filz au roi Ban *est*[2]) morz, pieç'a. Ce poise moi, car ge sui de tel aage que ge ne doi baer[3]) qu'a sauver m'ame: que ge n'en desheritai lor peres, se por ce non qu'il ne voloient mi home devenir, et si n'avoient nule aïde de seignor qu'il avoient.“ Lors fist Claudas aporter les sainz, et jura, voiant tot son barnage, que ja par lui n'auroient mal li anfant, ançois *lor*[4]) garderoit la terre et bien et leiaument, tant qu'il venissent en aage. Cil lo crut par lo sairement, si monta et corrut au ferir des esperons la par ou il savoit qu'il troveroit son neveu; sel trova et an ramena les anfanz. Quant Claudas les vit, si lor fist molt grant joie; et molt furent esgardé, qu'a grant merveille estoient bel; et les commande a garder a Pharien et a son neveu. Et ne demora gaires qu'il les fist metre toz quatre en la tor de Gaunes: car trop estoient, ce disoit, li anfant juesne encor a chevauchier, si voloit qu'il fussient illuec gardé. Ensin est Lioniax et Bohorz en prison en la tor de Gaunes, et lor dui maistre avoc aus. Et li rois Claudas lor fist molt grant sanblant d'amor, et commande qu'il aient quancqu'il deviseront de boiche. Mais d'aus lo laisse atant ester li contes ici endroit, que plus n'en parole; ainz retorne a parler do roi Claudas.

Ensin tint Claudas lo regne de [*11 v b*] Gaunes et celui de Benoÿc, sanz contredit que nus i meïst; et molt fu dotez

---

1) e: ci (a b c d i).
2) e: ert (a b c d i).
3) e: ge doi baer ne qu'a (a b c d i).
4) e: les (c a b d i).

de ses veisins et d'autres genz. Il n'avoit de toz anfanz qu'un tot sol, qui estoit vallez molt genz et molt biax, et avoit pres de XV anz, si avoit non Dorins; si estoit si fiers [1]) et si viguereus et si desmesurez que ses peres ne l'osoit encores faire chevalier: car il avoit paor qu'il ne li correüst sus si tost com il an auroit pooir: car il estoit si despandanz que riens ne li pooit durer. Et Claudas fu li plus angoisseus princes et li plus avers do monde; ne ja rien ne donast, se lors non quant il avoit si grant mestier de gent, que consirrer ne s'en pooit. Et sa façons estoit si fiere, que li contes dit qu'il avoit bien IX piez de lonc a la messure des piez de lors. Si avoit lo viaire gros et noir, et les sorcils veluz et les iauz gros et noirs, l'un loign de l'autre; si avoit lo nes cort et rechinié et la barbe rousse, et les chevous ne bien noirs ne bien rous, mais entremeslez d'un et d'autre; si ot lo col gros et la boiche grant et les danz cleres et ancheisses. Mais les espaules et *le piz* [2]) et tot l'autre cors ot si bel et si bien taillié, com l'an lo porroit miauz deviser en nul home. Et ses teches estoient et boennes et mauvaisses: il amoit molt povre home bon chevalier, ne ja ne queïst que riches hom fust boens chevaliers; si haoit toz cels qui plus pooient [3]) de lui, et amoit cels dont il estoit au desus, si lor vossist estre un po plus larges. Et volentiers aloit au mostier, mais ne faisoit mie granment de bien a povre gent. Molt volentiers levoit matin et manjoit, ne ja ne joast as tables ne as esches n'a autres geus, se petit non. En bois aloit volentiers II jorz ou trois, tot pres a pres, mais non pas acostumeement. Ses co [*12 r a*] venanz ne faisoit mie volentiers, mais sovant metoit

[1]) d: Che dist li contes que li rois Claudas n'avoit de tous enfans que II, et cil estoient vallet molt bel, si avoit li ainsnes XV ans, et avoit non Dorins; et li mainsnes n'avoit mie plus de XVI mois, et si estoit apeles Claudins. Li ainsnes, qui Dorins avoit a non, estoit si fiers . . .

[2]) e: les piez (b a d i).

[3]) d: avoient.



sus achoisons de barat et de decevance. Onques par amors n'avoit amé qu'une foiée; et quant l'an li demandoit por quoi il avoit amors laissiées, si disoit que por ce qu'il baoit a vivre longuement. „Comment, sire?“ faisoient si home, „dont ne puet il vivre longuement, qui par amors aime?“ Et il disoit que nenil. „Por quoi, sire?“ faisoient il. „Por ce,“ fait il, „que cuers de chevalier qui finement aime, ne doit baer qu'a une seule chose, c'est a tot lo monde passer; ne nus cors d'ome tant fust preuz ne porroit soffrir ce que li cuers oseroit emprandre, que ançois ne lo covenist *fenir*;[1]) mais se la force del cors fust si granz qu'ele poïst aconplir les hardemenz del cuer, ge amasse par amors tote ma vie, et passasse toz les prodomes, de totes iceles proesces qui pueent estre en cors de boen chevalier: car *nus*[2]) ne puet estre tres preuz d'armes, se il n'aime tres leialment; et ge conois tant mon cuer que ge amasse leiaument sor toz leiaus.“ Ensin parloit Claudas a sa gent priveement. Et il disoit voir, car il avoit en s'amor esté de merveilleuse proesce, et avoit eü los et pris de sa chevalerie en maintes terres. Et si avoit encor autres teches: car qui consoil li deïst, ja par lui ne fust descoverz. Il amoit riviere sor toz deduiz, et plus les faucons que les ostoirs; ne ja ne chevauchast gaires, se granz destriers non, fors quant il chevalchoit grant jornée; et lors avoit il toz jorz un grant destrier dejoste lui, o fust an pais o fust an guerre.

Quant il ot tenuz les deus reiaumes qu'il avoit conquis, II anz et plus, si se porpensa d'une haute proesce; mais il ne s'en conseilla onques, fors a son [*12 r b*] cuer, si dist a soi meïsmes: „Ge sui molt riches et molt viguereus et dotez de maintes genz: car li rois Artus meesmes ne s'ose mie reveler encontre moi: car ge taig, plus a de deus anz, deus roiaumes

[1]) e: fenist.
[2]) e: il (a b c d i).

de son fié, qu'onques plus n'en osa faire. Si sai bien que molt sui dotez d'autres genz, quant li rois Artus me crient et dote. Ne ge ne me tandrai pas por si preuz com ge doi estre, se ge ne faz tant qu'il taigne de moi tote sa terre. Si ai an talant, que ge lo guerroi sanz demorance. Mais por ce qu'il est tenuz a si preudome de totes genz, si voldrai avant savoir s'il a tant de *valor*[1]) com les genz dient: car il ne m'est pas avis que nus hom puisse estre tres durement loez ne blasmez, qu'aucune chose n'i ait de verité. Por ce voil avant de son covine aprendre une partie; et s'il est tex que gel doie assaillir de guerre, ge l'an asaudrai prochainement; et se ge voi que ge nel puisse metre au desoz, si lairai aitant ester ma fole emprise." Ensi pense Claudas et parole a soi meïsmes. Puis vient a un sien oncle ainzné de lui, si li dist son covine, et li fait jurer sor sainz qu'il ne l'an descoverroit. Et puis li dit: „Biax oncles, ge m'en vois an la cort lo roi Artus an tapinage, por esprover se nus lo porroit metre au desouz; et se ce doit estre par nul home, ce sera par moi. Et se ge voi que folie fust de l'anvaïr, si lairai atant la chose ester. Mais ge vos lairai ma terre tote: car ge ne voil an nule fin, que mes fiz en soit tenanz jusqu'a cele ore que vos sauroiz que ge serai morz. Et s'il avenoit chose que ge ne revenisse au chief d'un an, lor me porriez tenir por mort; sel revestisiez de ma terre seürement. Et ensi lo ferai jurer a toz mes homes de par [*12 v a*] tot les trois reiaumes." *Lors les assamble,*[2]) si lor dit: „Seignor, vos iestes mi home lige, et ge m'en vois en un pelerinage, isi escheriement qu'avoques moi ne vandra qu'uns escuiers. Si voil que vos façoiz autretant por mon oncle qui ci est, com vos feriez por moi jusqu'au chief d'un an. Et se ge au chief d'un an ne revenoie, et vos saüssiez que ge fusse morz: vos del regne de la Terre-Deserte

[1]) e: valoir (a b c d i).
[2]) e: fehlt (c a b d i).

randriez a mon fil Dorin mon regne de Berri; et vos del regne de Benoÿc et de Gaunes rendriez as anfanz lo roi Bohort la terre qui lor doit estre, ce est la terre que j'ai conquise: car j'ai oï dire que li filz au roi Ban est morz avocques son pere. Ne ge ne voil perdre m'ame, por autrui deseriter, apres ma mort: car mes filz aura assez, s'il est prouzdom; ne riens ne seroit an lui bien enploiée, s'il estoit mauvais. Ne dedanz un an ne voil ge pas, qu'il soit d'une seule *roie*[1]) de ma terre saisiz. Et si voil que vos issi lo me juroiz. Et vos," fait il, „biax oncles, lo me jureroiz tot avant a tenir, ensi com gel vos ai devisé." Cil li jure toz premiers, qui molt estoit preuz et leiaus toz jorz vers lui; si avoit non Patrices, et estoit sires d'un chastel delez Gaunes devers soloil couchant, que Claudas li avoit doné; mais par ancesserie estoit sires d'un chastel qui avoit non Charroc, et d'un autre selonc, qui lors estoit apelez Duns, mais au tens Essout, lo fil celui Patrice, qui trop fu proz et viguereus, *fu*[2]) apelez Essou-Duns, por ce que trop estoit petiz ses nons, com a si bon chastel et si plantureus; si fu autant a dire Essou-Duns comme li *Duns*[3]) Essout. De cele terre estoit sires Patrices a celui tens. Et quant il ot fait a Claudas son sairement, si jurerent apres lui trestuit li autre.

Dedanz lo quart jor [*12 v b*] vint Claudas en son afaire, et enmena avocques lui un suen serjant, qui molt estoit sages et preuz et de granz proeces de cors et de toz autres servises. Tant chevaucha Claudas, qu'il vint en la Grant-Bretaigne et trova lo roi a Logres, sa cité; si avoit guerre a pluseurs de ses barons. Ne il n'avoit encores gaires esté rois, si avoit prise la reïne Guenievre, n'avoit pas plus de set[4]) mois et

---

[1]) e: rien (a b c d i).
[2]) e: et fu (a d i).
[3]) e: dus (i a).
[4]) a: V mois. d: VIII ans. i: VIII mois.

demi; et c'estoit la plus tres bele fame dont onques nus eüst oï parler el pooir lo roi Artu. Et sachiez que onques a son tans el reiaume de Logres n'en ot une qui s'aparaillast a li de grant biauté, fors que deus seulement. Si fu l'une dame d'un chastel qui siet an la marche de Norgales et des Frans, si a non Gazevilte li chastiaus, et la dame ot non Heliene-sanz-per, et cist contes an parlera ça avant. Et l'autre fu fille au Roi Mehaignié, ce fu li rois Pelles, qui fu peres Perlesvax,[1]) a celui qui vit apertement les Granz Mervoilles del Graal, et acompli lo Siege Perilleus de la Table Reonde, et mena a fin les aventures del Reiaume Perilleus Aventureus, ce fu li regnes de Logres. Cele fu sa suer,[2]) si fu de si grant biauté que nus des contes ne dit, que nule qui a son tens fust, se poïst de biauté a li apareillier; si avoit non Amide en sornon, et an son droit non Heliabel.

Molt fu la reïne Guenievre de grant biauté, mais rien ne monta la biauté a la valor qu'ele avoit: car *ce*[3]) fu de totes les dames la plus preuz et la plus vaillanz; et avoc tot ce li dona Dex si beles graces que nule tant ne fu amée ne prisiée de toz cels qui la veoient.

En celui tans avoit li rois Artus guerre au roi Yon [*13 r a*] d'Irlande la Menor, et puis au roi Aguiscant d'Escoce, son coisin meesmes, et apres au roi d'Outre les Marches de Galone, et a mainz autres de ses barons; et de toz vint au desus par l'aïde nostre seignor, qui en mainz leus li fu *apareilliée,*[4]) et par les preudomes qui de totes les terres de crestienté li venoient aidier por la grant vaillance de lui; et neïs de maintes terres de paiennie lo vindrent servir li Turc; et se crestienerent por sa valor de tes qui puis furent de hautes proeces en son ostel.

---

[1]) d: fu fille au roi Pelles de Listenois qui fu aieuls a Galaaut.

[2]) d: sa mere.

[3]) e: fehlt (b c i).

[4]) e hat das e am Ende nachträglich in z umgeändert (a b c i).

En tel maniere fu Claudas en la maison lo roi Artu, des la mi-aost jusqu'a l'issue de mai, an sanblance d'un estrange soudoier, et esgarda lo contenement lo roi et sa largesce et sa debonaireté et son grant san et sa biauté et sa bonté et sa proesce; si lo vit de totes valors de cuer et de cors si entechié qu'il ne prisoit envers lui rien nul home dont il onques eüst parole oïe.

Atant s'an parti Claudas, antre lui et son serjant. Et quant il vint a Vincent, qu'il ot mer passée, si mist a raison lo serjant, qu'il avoit trové preu an mainz besoinz, si li dist: „Ge t'ai molt bien *fait,*[1]) et ge t'ai trové preu et leial en maintes choses, si te conjur, sur la foi que tu me doiz, que tu me consoilles a foi d'une chose que ge te dirai." „Sire", fait il, „*si ferai*[2]) ge, se ge vos en sai consoil doner." „Or antant donques", fait Claudas, „tu ne sez por quoi ge vig en la maison lo roi Artu, ne ge nel dis onques n'a toi n'a autrui, mais or lo te dirai ge: ge me pensai antan, que g'estoie uns des plus vigguereus hom do monde, et que se ge pooie avoir lo reiaume de Logres, ge seroie li plus dotez rois qui onques fust, et conquerroie tant que ge seroie rois de tot lo monde; *[13 r b] si pansoie a guerroier lou roi Artu tant que ge lou poïsse metre au desouz. Et tu ies si sages et aparcevanz de totes choses, que tu sez bien se paine mi porroit avoir mestier: si me di ameement, que tu m'an loes." „Sire", fait il, „li miaudres est legiers a savoir qui a un poi de conoissance; moi est avis que cil doit avoir cuer de totes choses passer, qui bee a*[3]) vaincre et a metre au desouz lo roi Artu: car ge *ne*[4]) cuideroie *mie,*[4]) que Deus eüst fait an lui ce qu'il i a, por

[1]) e: fehlt (a b c i).

[2]) e: sire faire (a b c d i).

[3]) Von fo 13 ist die obere Ecke abgerissen. Die dadurch verloren gegangenen ersten 7 Zeilen sind aus der e am nächsten stehenden Hs. c ersetzt.

[4]) e: fehlt (a b c d i).

estre deshonorez ne abaissiez, mais por vaincre tote gent et conquerre les uns par proesce de soi et de sa haute compaignie, et les autres par sa largece et par sa debonaireté: car ce savons nos bien, qu'il est riches de terre, a grant merveille; et il a en sa maison la flor de tote la terriene chevalerie. Il est si biax chevaliers, que plus bel ne covient a demander; il est plains de si grant proesce et de si haute, qu'il vaint de totes chevaleries et cels de son ostel et les estranges; il est si larges et si abandonez, que nus n'oseroit penser ce qu'il oseroit despendre; il est si debonaires et plains de si grant compaignie, qu'il ne remaint por les hauz homes qu'il ne face granz joies et granz honors as povres preuz et done les riches dons et les plaisanz. Ensins *sait*[1]) gaaignier les cuers des riches et des povres: car il enhore les riches comme ses compaignons, et les povres por lor proesces, et por son pris et s'anor acroistre et vers Deu et vers lo siegle: *car bien gaaigne pris et honor vers le siegle*,[2]) et grace et amor de Deu cil qui fait el siegle ce qu'il doit, de tel baillie come Deus li aura donée. Et se cist estoit fox et mauvais et de grant coardise plains, ne voi ge mie encor ne ne sai l'ome qui au desouz lo poïst metre, tant com il voudra les prodomes croire qui conversent o lui. Car il covandroit a celui qui lo cuideroit deseriter, qu'il fust plus riches hom de lui et eüst planté de meilleurs chevaliers en son pooir, ce que ge ne cuit ores mie que nus ait, et qu'il fust miauz en[*13 v a*]*techiez dou roi Artu, qui a paines porroit avenir: car ge ne cuidai onques en nul cors de haut home si hautes teches ne ne si beles, comme les soes me samblent estre. Por ce ne m'est il pas avis qu'il poïst estre par nul home deseritez. Ne Dex nel fist onques tel, por oblier*[3]) en jusque la. Ne Dex ne fist onques home, tant

---

[1]) e: fait (a b d i).
[2]) e: fehlt (c a b d i).
[3]) aus c ergänzt, s. S. 49 Anm. 3.

soit mes charnex amis ne tant m'ait de granz biens faiz, s'il lo *voloit* [1]) deseriter et ge l'an pooie garantir, que ge ne l'an garantisse a mon pooir, sanz moi mesfaire; et ençois me mesferoie ge, que ge nel garantisse a mon pooir; et apres an feroie ma penitance." „Comment?" fait Claudas, „si li aideroies encontre moi, qui tes liges sires suis et t'ai fait riche et honoré por ton servise?" „Sire", fait il, „s'il vos guerroioit a tort, ge vos aideroie jusqu'a la mort, voire, encor o fust a son droit o a son tort. Mais se vos aviez la force de lui desheriter et vos lo voliez faire, se ge l'an pooie garantir, ge l'an garantiroie tot." „Dont seroies tu", fait Claudas, „mes desleiaus et mes traïtres, si com tu meïsmes conois: car tu ies mes hom liges, et tu seroies en l'aïde a un autre home estrange encontre moi?" „Sire", fait cil, „ge n'en seroie ja ne traïtres ne desleiaus: car ançois que ge alasse encontre vos, ge vos guerpiroie tot vostre homage, por garantir tot lo monde de dolor et de povreté, et por tote chevalerie tenir an haut: car se cist seus hom estoit morz, ge ne voi qui jamais meïst chevalerie ne tenist gentillece la ou ele est. Et molt seroit miauz, que vos qui n'iestes qu'uns seus hom, fussiez arrieres botez de vostre mauvaise enprise, que toz li monz fust tornez a povreté et a dolor: car bien seroit morz toz li mondes, se cil estoit desheritez, qui bee tot lo monde a maintenir. Et se vos ne autres voliez dire que ce fust desleiautez, que j'ai dit, ne traïsons, ge seroie *prelz* [2]) [*13 v b*] que ge m'en desfandisse, en quelque leu que l'an m'an osast rester. Mais puisque sires demande a son home consoil, il l'an doit dire ce que li cuers l'an consoille de raison et de leiauté; et se li sires l'an velt croire et biens l'en vient, cil i a honor, qui aura loé lo bon consoil; et s'il ne l'en velt croire et maus l'an vient, si hom n'i a nule honte, ainz s'en descharge."

---

[1]) e: pooit (c a d i).
[2]) e: fehlt hier und steht hinter desfandisse (a b c d i).

Quant Claudas ot si vigueretsement celui parler, si l'an prise molt: car bien set qu'il lo dit de tres grant hautesce de cuer. Mais por deliter plus en ses paroles, qui molt li plaissent, li cort un po sus de la soe parole a sanblant d'ome correcié, si dit que ja si tost ne vendra en son poir, com il lo fera mostrer encontre lui, que c'est traïsons qu'il a devant lui conneüe et regeïe. „En non Deu!" fait cil qui molt a grant despit lo tient, „et ge vos rent vostre homage ci orandroit, si vos pri et requier que vos me donez jor en vostre cort del contredire, por moi esleiauter encontre celui qui ce osera avant metre, soit serjanz o soit chevaliers." „Nus ne set," fait Claudas, „si bien la verité de tes paroles, comme ge faz, *et ge sui prelz orendroit de mostrer encontre toi, que c'est desleiautez et felonie.*" [1]) „Par sainte croiz!" fait li vallez, „puisqu'a esprover m'an avez mis, ge ne m'en guanchirai ja: orendroit sera la bataille, et a celui qui droit en a, en doint Dex joie!" Cil met la main a l'espée, et Claudas fait autretel. Et il furent sanz totes armes, dont il se poïsent covrir; et neporquant Claudas avoit aportées molt beles armes de Bretaigne, et molt boenes, qu'il avoit a Vincent laissiées: car il s'an voloit venir covertement an son païs. Il furent loign de totes genz, et Claudas, qui de la bataille n'avoit talant, voit celui qui vient [*13 II r a*][2]) l'espée traite encontre *lui*;[3]) et il lo savoit a preu et a hardi outreement. Si li poise molt de ce que tant a la chose menée, qui a gabois avoit esté comanciée. Mais il ne set que faire: car s'il crie celui merci, il dote que la chose ne soit seüe, et que les genz qui l'oront dire et ne sauront la verité, lo li taignent a coardise, qu'il avoit molt

---

[1]) Steht in e am Ende des vorhergehenden Satzes (a b c d i).
[2]) Es tragen in der Hs. e 2 fo. die Zahl 13.
[3]) e: celui (a b c d i).

toz jorz haïe. Ce lo tient an sa folie, si atant comme fox celui qui encontre lui vient l'espée traite, et qui a son droit lo requiert; c'est la riens qui plus l'espoente, et d'autre part ce set il bien, que li uns ne li autres n'en puet partir o sanz mort o sanz mehaign, se tant font les espées qu'eles vaignent au ferir. Si n'ot onques mais li rois Claudas de la mort si grant paor, ne tant pres de lui ne la cuida. Ensin s'antre-vienent li dui ensenble; et Claudas atant tote voie. Et quant il voit celui tot apareillié de ferir, si s'escrie et dit qu'il sueffre un petit, tant qu'il ait a lui parlé,[1]) et cil s'areste. Et Claudas li dit: „Di va! ge t'ai norri et molt bien fait, et se ge t'oci, ge voil que tu me pardoignes ta mort: car les autres genz ne sevent mie, comment nos avons ceste bataille aranjie autresins bien com nos faisons." Quant cil l'ot, si se tient por fol, de ce que ses sires l'avoit requis de ce dont il deüst lui requerre; si li dist: „Sire Claudas, sire Claudas! plus a de bien[2]) en vostre cuer, se vos lo voliez en bien despendre, qu'an toz les cuers qui ores soient. Si m'avez ores de tant enseignié, que ge ne me conbatrai mais hui a vos, que biau me soit, mais nos an irons par lo reiaume de Gaule; et lors se vos volez, si soit ceste bataille par devant lo roi menée a fin. Car il est voirs, que se ge vos ocioie ci o nos somes, toz jorz mais me seroit tenu a murtre et a traïson; et a vos autresin, se vos ociez moi." [*13 II r b*] Or ot Claudas chose qui li siet; si li otroie issi com cil l'a devisé. Et cil prant congié de lui, et dit que d'ui an tierz jor sera apareilliez de sa bataille devant lo roi de Gaule. „Commant?" fait Claudas, „issi ne l'otroi ge mie, por ce que tu t'an ailles: car dons m'auroies tu mauvaise foi portée, quant ge t'auroie mené en estrange païs por moi servir, et tu m'auroies laissié en mon

---

[1]) e: un petit parlé (a b d i).

[2]) c i a: san.

greignor besoign.[1]) Car ge ne voldroie por nule rien, qu'en me trovast si povrement; si te pri *que*[2]) tu remaignes avocques moi encore, et que tu me serves si com tu as a costume.“ Et cil dit que son anemi mortel ne servira il ja, ne jamais jor ne sera en son servise. „Or antant!“ fait Claudas, „tu sez bien que par noz acreanz est nostre bataille remesse jusque devant lo roi de Gaule; et puisque ge serai as armes, sez tu bien qu'il aura en moi meslée contre un meillor chevalier de moi, et auques devroit estre las, qui m'auroit mené jusqu'a outrance. Et ge te ferai ja une anor que ge ne feroie por tote ma terre, se ge me devoie conbattre au cors lo roi Artu: car ge me taig de la bataille por outré; et sachez bien que ge n'en parlai onques fors a gas, et vi bien hui tel hore, que ge vousisse estre outre la mer de Grece, par covant que onques parole n'en fust meüe, et sui prelz que ge te jur sor sainz a la premiere eglise o nos vandrons, que de quancque tu en as dit, te sai bon gré; et por la leial proesce que ge sai en toi, ge te doig la conestablie de mon ostel d'ui en avant; et te ferai chevalier lo jor de la Saint Johan: car ge ne te voldroie avoir perdu por lo meillor chastel que j'aie.“ Tant lo prie Claudas an chevauchant, qu'il sont venu a une eglise qu'il orent veü pres do chemin a destre, si estoit uns hermitages. Et il descent, si li jure ses [*13 II v a*] covenances a tenir, et puis l'en a baisié en foi. En tel maniere ont la pais faite. Si chevauchierent tant par lor jornées, qu'il vienent a Bohorges; si est molt granz la joie que les genz Claudas font de lui.

Au tierz jor vint a lui Patrices, ses oncles; si li conte comment ses fiz Dorins avoit fait assez mal an la terre, et viles brisiées et proies prises et homes ocis et navrez. „De

---

[1]) a: tu m'auroies mavese foi portée, se tu t'en aloies et me lessoies en estrange païs, quar tu te seroies departis de mon servise a mon greigneur besoing.

[2]) e: fehlt (a b c d i).



tot ce“, fait Claudas, „ne me chaut: car il a droit. Car filz de roi ne doit estre destorbez de largece qu'il voille faire, puisque rois[1]) ne puet estre povres par doner. Et j'ai tant veü de largece, puisque ge parti de ceste terre, que ge ne cuidasse qu'autretant an poïst avoir an tot lo monde. Si sai bien que c'est la plus haute teche que riches hom puisse avoir, qu'estre larges de veraie largece: c'est de doner autresin sanz besoign com a besoig; et tele est la largece lo roi Artu.“ Puis conte a ses genz, comment il estoit alez en Bretaigne, et por quoi, et lo contenement la reïne et lo *contenement*[2]) lo roi Artu, et la mervoille de la chevalerie qui an sa maison est, et des voisines terres et des loigtaignes. Apres lor conte la contençon et l'acorde qui a esté entre lui et son serjant; si lor devise de chief en chief, et ne mie[3]) la grant paor qu'il ot eüe. De c'est granz li gas parmi la cort, et li serjanz en a molt grant honte et molt se tient por fol. Quant vint a la feste *Saint*[4]) Johan, si an fist Claudas chevalier, et lors lo revesti de la conestablie de son ostel. Et cil fu puis chevaliers de molt grant proesce, autresin com il avoit esté preu de serjanz, et il avoit non Arqois li Flamans.

Ensin est li rois Claudas repairiez en sa terre. Si ne parole plus li contes ci androit de lui, ançois retorne a Lancelot qui est el lac.

---

[1]) e: li rois (a b c d i).
[2]) e: contement.
[3]) a: et ne lor nie pas.
[4]) e: fehlt (c a b d i).

Anmerkungen.

(Die Zahlen verweisen auf Seite und Zeile.)

2, 3. Mais Claudas ne li connoissoit mie] aber Claudas erkannte ihm nicht das geringste an. Mie (< micam) ist Objekt, li Dativ wie S. 16, 8, 9: et Claudas lo li conoist bien.

4, 24. Et lors vint aseioir le roy Ban dedenz Trebe] ich habe diese nur in i vorhandene Lesart eingesetzt, da das in allen andern Hss. für aseioir stehende au soir auf nachlässiger Abschrift beruht.

9, 18, 19. li garçons qui menoit lou cheval chaçoit,] ich habe die Lesart von e: qui seoit sor le cheval, menoit durch die alleinstehende Hs. c ersetzt, da man nach e annehmen müßte, daß dieser auf dem Pferde sitzende Knappe der dritte wäre: 1) uns escuiers 2) uns garçons a pié 3) li garçons qui seoit sor le cheval. Das ist aber ursprünglich sicher nicht gemeint, denn der König Ban erklärt der Königin ausdrücklich (S. 7), daß sie nur ihren Sohn und „un seul escuier" mitnehmen wollen, um beim König Artus möglichst großes Mitleid zu erregen. Deshalb ist auch schon von dem garçon a pié anzunehmen, daß er entweder die Reisegesellschaft nur ein Stück begleitet hat, oder aber, daß er erst später hinzugedichtet ist. Dafür spricht auch die Tatsache, daß er später nicht mehr erwähnt wird, während doch die Königin und der escuiers in das Kloster gehen (S. 25). Nur dem Schreiber der Hs. c ist das aufgefallen (vgl. S. 21 Anm. 3).

10, 13 ff. Cele forez ou li lais estoit, passoit . . .] si comme ließe sich etwa mit „insofern" übersetzen. Aber auch so ist die Stelle nicht ganz klar, denn es läßt sich das passoit im Vordersatze mit dem car ele n'avoit que des Nachsatzes durchaus nicht in Einklang bringen. Die Schreiber der Hss. c und i haben durch kleine Zusätze Sinn in die Stelle zu bringen versucht. Eine Emendation habe ich unterlassen, da ich eine sichere Besserung nicht vorschlagen kann.

11, 20, 21. a tel ore ne vet l'en mie . . ., qui leiaument en viaut ovrer] ein Beispiel dafür, daß für on ursprünglich nicht aus euphonischen Gründen l'on gebraucht wurde Es heißt vielmehr: ille homo . . ., qui.

12, 12. fussient] ich lasse diese häufig wiederkehrende Form als Eigentümlichkeit des Schreibers stehen.

13, 9, 10. tote l'esperance qu'il avoit] die französische Ausdrucksweise für unser Possessivpronomen: seine Hoffnung.



14, 2. preu de chevalier] ebenso preu de serjanz (55, 19) stützt Toblers (Beiträge I² 136) Theorie, wonach preudomme entstanden ist aus preu d'omme.

19, 8. il covanra son fil issir de France] ich habe France stehen lassen, da die guten Hss. e c b so schreiben. Weshalb allerdings der Sohn des Königs Ban von Benoÿc wird auswandern müssen aus France, ist nicht einzusehen. Die Lesarten der Hss. a: richesce, d i: enfance sind leicht als Änderungen zu erkennen und deshalb nicht geeignet, an die Stelle von France gesetzt zu werden.

21, 15. ses chevox, qui molt estoient blonde] blonde als masc. gebraucht (ebenso: Bartsch, Chrestomathie de l'ancien français 1908. 15 a 27: blonde ot le poil ...)

21, 24. regratées] ich lasse das a als dialektische Eigentümlichkeit stehen; es findet sich besonders häufig in Verbindung mit r (wo zuweilen auch o dafür eintritt: raïne, roïne, rooignier etc.), aber auch sonst: aüst, saüssiez, abaesse, deslaiauté etc.).

25, 4, 5. ge m'en irai parmi ces forelz sauvages, comme chaitive et esgarée] vgl. den Teppich der wilden Leute in Fr. v. d. Leyen: Die altdeutschen Wandteppiche im Regensburger Rathause, Regensburg 1910, S. 16 ff.

27, 7, 8. Li chevaliers qui desheritez estoit, qui por l'omecide] über dieses scheinbar überflüssige qui s. Tobler, Beiträge I² S. 250 ff.

30, 21. Li Contes des Brectes Estoires] Brecte für bretonisch scheint sonst nicht belegt zu sein, wohl aber führt Godefroy (Dictionnaire: brete) eine Form breite an.

35, 15. gessir charnelment] die Hs. schreibt chessir, was sich durch das folgende charnelment erklären läßt, das der Kopist beim Schreiben des Wortes gessir schon auf den Lippen hatte. Das Umgekehrte ist der Fall S. 45, wo er schreibt covenist fenist für covenist fenir. Ähnliche Fälle s. S. 3 Anm. 1, S. 4 Anm. 2, S. 8 Anm. 6, S. 49 Anm. 2, S. 53 Anm. 1.

39, 29. senblant n'en oise ... faire] ich habe hier wie auch in dem häufig vorkommenden toiche, boiche die Schreibung oi als Eigentümlichkeit beibehalten.

42, 24. vers cest traïtor] die Hs. schreibt ces, was ich in cest geändert habe aus demselben Grunde wie das ebenfalls phonetisch geschriebene affaire S. 15, 10 in a faire.

49, 18. uns des plus viggureus hom] so kontaminiert schreiben alle Hss. außer a und d, die homes haben.

53, 19, 20. que biau me soit] dieses que, das Tobler (Beiträge I² S. 117 ff.) das „beziehunglose Relativum" nennt, ist im altfranzösischen viel häufiger als jetzt, wo es meist durch ein demonstratives Pronomen gestützt wird. Gebräuchlich ist es heute nur noch in einigen Wendungen wie que je sache etc. Hier ist es entsprechend zu übersetzen mit „soviel": soviel an mir liegt.



Verzeichnis der Eigennamen.

(Die Zahlen verweisen auf die Seite, auf welcher der betreffende Name zum ersten Mal vorkommt.)





Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.



e-Gruppe

e (s. S. 17 f.)

Au quart jor fu la bataille en la praerie de Benoÿc entre Loire et Arsie, et illuec colpa Banyns la teste au seneschal. Et lors li offri Claudas la terre de Benoÿc en fié et an heritage. Et Banins li dist: „Sire, ge me remes…
vos par si que ge n'i remansisse se…
non com ge voldr… mes tala…
tex q'aler m'en… vos…
voiant toz vo… tant…
car Deu merci… ce…
g'estoie a vo… bi…
que terre ne… nu…
car Dex ne… si…

c

Au qart ior fu la bat…
praerie de Benoÿc tot droit…
et Arsie . . .[1]) Et lors offr…
Banin la terre de Benoÿc a…
et en heritage. Et Bani…
Sire, ge me remex a vo…
… n'i remanroie se tant…
…roie, et mes talanz est…
… voil; si vos requier…
… barons atant congié, c…
… ai achevé… por quoi…
… remex … sachi…
… prand… ule de…
…oint; … fist onc…

γ

… fu la bataille en la
… tut droit entre Loier
… coupa Banins la teste
…ors li offri Claudas la
… tenir en fez e en ho-
… li dit: „Sire“, fet il,
… par itel covenance qe
…ors tant com ieo vou-
…lenz est tels qe aler
…us requer oiant touz
…us me doignez congié,
…ai achevé ceo pur quoi
…s. E bien sachez qe
… ieo mie de vous; car
…se
….“
… li

-Gruppe

d

Au quart ior fu la
fu en la prairie de Ben
et Arsie. Et qant vint
taille, si s'entrecombat
Banins coupa au senesca
offri Claudas a Banin la
en fié et en heritage.
dist: „Sire, jou remes
covens que iou n'i ser
ment que iou volroie, e
tels que aler m'en voel
congié par devant vos b
merchi jou ai achievé
i'estoie a vous remes.
que de vous ne prendro
c
v
p
a
s
S

d
a

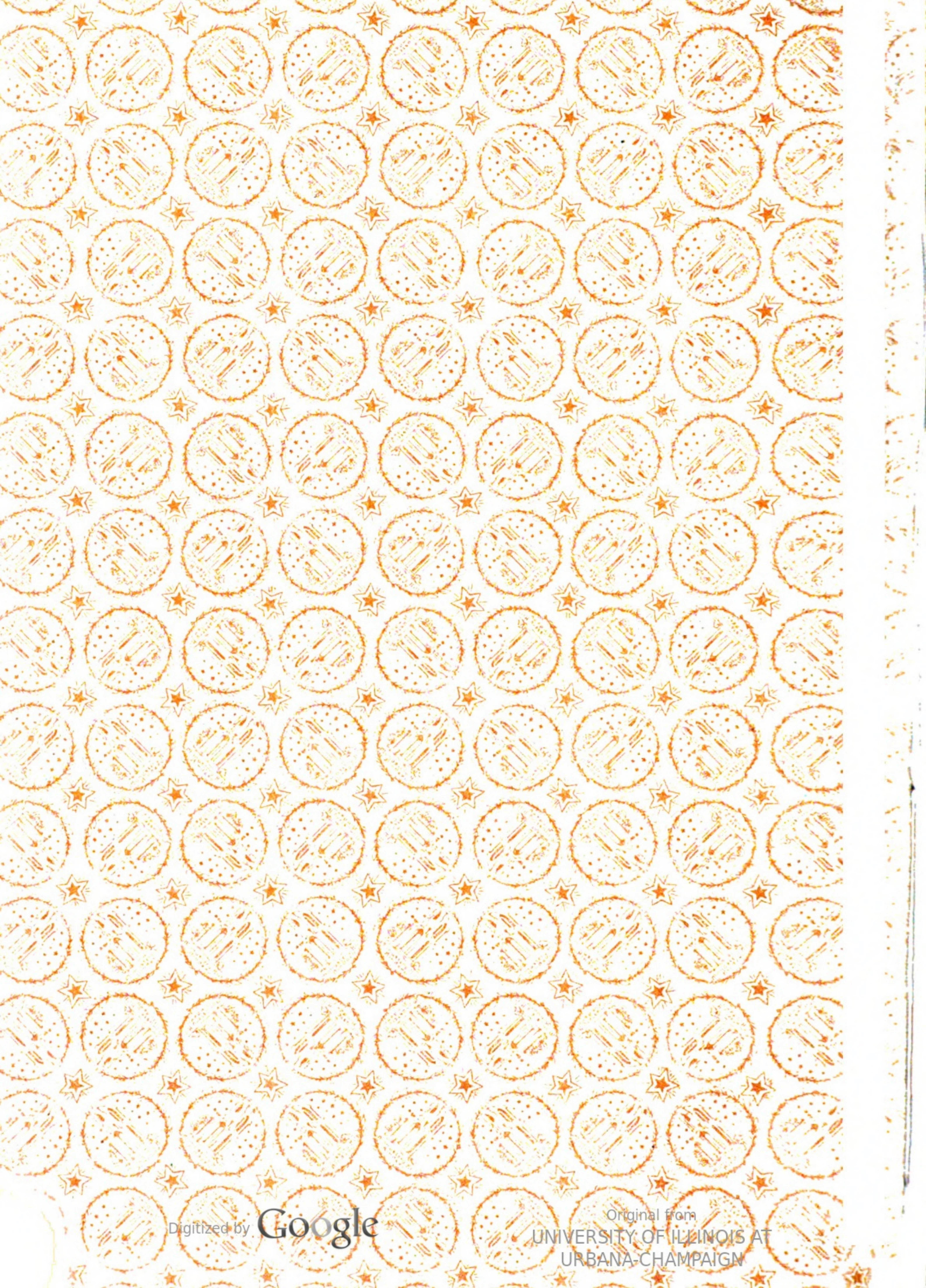
v

ur fu la bataille en la
oit entre Loire et Arsie,
Banins la teste au sene-
li offri Claudas l'ennour
t cil li dit: „Sire, ie
en tele maniere que ie
quant ie voudroie, et
que ie m'en voise; si
oiant touz voz barons
u merci je ai ci achevé
mes a vous. Et bien
re n é ge nule
x n si riche
ousi pour
is e roier,

g

Au tierz iorz fu la bataille en la
place tot droit entre Loire et Arssie,
et illuec coupa Banins la teste au sene-
schal. Et iluec li offri Claudas l'enor
de Benoïc. Et il li dist: „Sire, ie remes
a v maniere que ie me parti-
roi voldroie, et mes talenz
est m'en aille; si v
voi barons congi
mer chevé ce qu
ie r Et sachiez
terre prendroie d
Dex nulle si
que i avoir p
ne vos guerroi








UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 037553242